

Mitteilungen der  
Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte  
Nr. 69 - April 2006

---

Inhalt

Mitteilungen des Vorstands

Einladung zur Mitgliederversammlung der  
Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte  
am Dienstag, dem 13. Juni 2006 um 18.00 Uhr  
im Landeshaus (Düsternbrooker Weg 70) ..... 3

Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 2005 ..... 4

Zum Gedenken an Dr. Renate Paczkowski  
Von Dieter Lohmeier ..... 6

Bericht des Rechnungsführers ..... 9

Neue Mitglieder 2005/2006 ..... 11

Berichte und Mitteilungen

Der Arbeitskreis für Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins  
im Jahr 2005  
Von Klaus-J. Lorenzen-Schmidt ..... 12

Inszenierungen der Küste. Bericht über ein interdisziplinäres Symposium  
Von Norbert Fischer, Susan Müller-Wusterwitz, Brigitta Schmidt-Lauber ..... 13

Museen, Institutionen und Ausstellungen zur Geschichte Schleswig-  
Holsteins

Willkommen im Landesarchiv Schleswig-Holstein  
Von Reimer Witt ..... 16

„99 Silbermünzen. Der Haselauer Münzfund aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges“. Eine Ausstellung des Landesarchivs Schleswig-Holstein vom 31. März bis 1. September 2006 ..... 34

Hinweise

Geschichte der Kommunalverwaltung in Schleswig-Holstein. .... 36

Einladung zu Exkursionen ..... 37

Vorträge im Landesarchiv ..... 40

Einladung zur Sommerakademie des Nordfriisk Instituut ..... 41

Mitarbeiter dieses Heftes ..... 43

Die Auslieferung der jeweiligen April-Ausgabe der Mitteilungen der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte ist wegen der Versandkosten mit der Auslieferung der Zeitschrift für Schleswig-Holsteinische Geschichte verbunden. Da sich deren Auslieferung leider verzögert hat, sind einige der Termine, auf die in diesem Heft hingewiesen wird, leider schon verstrichen. Die Redaktion der MGSH bittet dies zu entschuldigen.

Redaktionsschluß für die Mitteilungen 70:  
Freitag, 8. September 2006

# Mitteilungen des Vorstands

---

EINLADUNG ZUR MITGLIEDERVERSAMMLUNG  
DER GESELLSCHAFT FÜR SCHLESWIG-HOLSTEINISCHE GESCHICHTE  
AM DIENSTAG, DEM 13. JUNI 2006, UM 18.00 UHR IN KIEL  
IM LANDESHAUS (DÜSTERNBROOKER WEG 70)

## Programm

I. Architekturführung durch das Landeshaus mit Annette Wiese-Krukowska, stellvertretende Pressesprecherin des Landtags (18.00 bis 19.00 Uhr)

Danach wird ein kleiner Imbiß gereicht.

II. Jahresversammlung (ab 19.30 Uhr im Landeshaus, 1. Stock, LH 142)

**Wegen der Sicherheitsvorkehrungen im Landeshaus werden alle Personen, die an der Führung und der Jahresversammlung teilnehmen möchten, gebeten, Ihren Personalausweis mitzubringen.**

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden
2. Bericht der Schriftführerin
3. Bericht des Rechnungsführers
4. Haushaltsvoranschlag für das Jahr 2006
5. Bericht der Rechnungsprüfer
6. Antrag auf Entlastung des Vorstands
7. Wahlen zum Vorstand
8. Wahl der Rechnungsprüfer
9. Anträge
10. Verschiedenes

Erläuterungen

Zu 7.:

Die dreijährige Amtszeit von Herrn Buhse und Herrn Kamischke ist abgelaufen, beide kandidieren wieder. Der Vorstand schlägt vor, als weiteren Beisitzer Herr Dr. Jens Ahlers neu in den Vorstand zu wählen.

*Der Vorstand*

# BERICHT ÜBER DIE TÄTIGKEIT DER GESELLSCHAFT FÜR SCHLESWIG-HOLSTEINISCHE GESCHICHTE IM JAHRE 2005

## MITGLIEDER

Am 31. Dezember 2005 hatte die GSHG 1258 zahlende Mitglieder. Zu den zahlenden Mitgliedern kommen 200 Tauschpartner unserer Schriften hinzu. Im Laufe des Jahres traten 26 Personen bei, 58 Personen traten aus, 30 sind verstorben und 11 wurden aus dem Mitgliederverzeichnis gestrichen, weil sie in den letzten beiden Jahren keine Beiträge mehr zahlten oder unbekannt verzogen waren.

## MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 30. Mai 2005 ist in den „Mitteilungen“, Heft 68, Oktober 2005, S. 3-5 abgedruckt.

## VORSTANDSSITZUNGEN

Der Vorstand hielt drei Sitzungen ab. Schwerpunkte der Beratungen waren die Tätigkeit des Redaktionsausschusses, die Abwicklung des Atlas-Projektes, der wissenschaftliche Beirat und die Zukunft der Landesbibliothek.

Der Redaktionsausschuß ist jetzt für alle Publikationen der GSHG verantwortlich. Die Funktion des Chefredakteurs für die „Zeitschrift“ und die „Quellen und Forschungen“ wird von den Herren PD Dr. Detlev Kraack und Prof. Dr. Martin Rheinheimer gemeinsam wahrgenommen. Für „Geschichte und Kultur“ konnte leider noch kein neuer Redakteur gefunden werden. Die Probleme bei der Publikation von Band 8 der großen Landesgeschichte konnten noch nicht gelöst werden.

Der wissenschaftliche Beirat hat mit Frau Prof. Dr. Silke Göttisch-Elten eine neue Sprecherin. Künftig wird der Beirat in personell leicht verkleinerter Form konzentrierter und aktiver arbeiten. Der Beirat kam zu einer Sitzung zusammen und führte grundlegende Diskussionen zur Bestimmung seiner künftigen Arbeit.

Hinsichtlich der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek in Kiel hat sich die GSHG lange und intensiv sowohl für deren Erhalt als auch für die Neubesetzung der Leiherstelle engagiert. In beiden Bereichen haben unsere Bemühungen Erfolg gehabt.

Schließlich ist noch zu erwähnen, daß die GSHG einen Sitz in dem neuen Beirat für das IZRG-Projekt eines virtuellen Museums zur deutsch-dänischen Regionalgeschichte erhalten hat. Unser dortiger Vertreter ist Herr Björn Hansen, der schon länger die Homepage der GSHG technisch betreut.

## PUBLIKATIONSTÄTIGKEIT

Unter eigener Herausgeberschaft wurden die „Zeitschrift“ Band 130 sowie die Hefte 67 und 68 der „Mitteilungen“ veröffentlicht.

Zusammen mit dem Arbeitskreis für Wirtschafts- und Sozialgeschichte publizierte die GSHG vier Bücher, nämlich: Band 36 der Reihe "Studien zur Wirtschafts- und Sozial-

geschichte Schleswig-Holsteins" mit dem Titel „Arme, Kranke, Außenseiter: Soziale Randgruppen in Schleswig-Holstein seit dem Mittelalter“, herausgegeben von Ortwin Pelc und Jürgen H. Ibs, den Band 37 der gleichnamigen Reihe mit dem Titel „Geistliche Lebenswelten: Zur Sozial- und Mentalitätsgeschichte der Geistlichen in Spätmittelalter und Früher Neuzeit“, herausgegeben von Manfred Jakubowski-Tiessen, den Band 39 dieser Studien – das ist die Dissertation „Sozialpolitik im Schleswiger Land 1840-1880“ von Gerret Liebing Schlaber – und den Band 40 der Reihe mit dem Titel „Geschlechterbeziehungen in der Neuzeit. Studien aus dem norddeutschen Raum“, herausgegeben von Alexandra Lutz.

Unter Mitherausgeberschaft der GSHG erschien ferner Band 74 der Reihe „Nordelbingen“ (hrsg. zusammen mit der Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte, der Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein, der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek, dem Landesamt für Denkmalpflege und dem Flensburger Kunstverein).

Die Internetseiten der GSHG werden immer stärker nachgefragt. Es gab durchschnittlich monatlich 27.000 Zugriffe. Das Interesse der User richtet sich dabei auf die dortigen landesgeschichtlichen Beiträge. Zur Förderung der Mitgliederwerbung hat unsere Homepage bislang leider nicht nennenswert beigetragen. Im wissenschaftlichen Lektorat der Website hat es eine Veränderung gegeben: Herr Prof. Dr. Lange ist ausgeschieden, das Lektorat wird damit zur Zeit nur von Herrn Dr. Lorenzen-Schmidt ausgeübt.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die Arbeit der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte durch Spenden und Zuschüsse unterstützt. Besonders hervorzuheben sind Zuwendungen der Possehl-Stiftung für den „Historischen Atlas“ und der Sparkasse Kiel für die Geschichtsgesellschaft im Allgemeinen. Allen Spendern sprechen wir unseren herzlichen Dank für ihre Unterstützung aus, ohne die unsere Arbeit nicht geleistet werden könnte.

## EHRUNGEN

Auf der Veranstaltung anlässlich der Verabschiedung von Herrn Prof. Dr. Dieter Lohmeier aus seinem Amt als Leiter der Landesbibliothek sprach Herr Dr. Momsen am 24. Januar 2005 im Namen der Geschichtsgesellschaft.

Herrn Prof. Dr. Erich Hoffmann wurde in der Mitgliederversammlung am 30. Mai 2005 die Ehrenmitgliedschaft der GSHG für seine Leistungen in der landesgeschichtlichen Forschung und sein großes langjähriges Engagement für die Geschichtsgesellschaft verliehen. Herr Hoffmann konnte diese Ehrung aus Krankheitsgründen nicht mehr persönlich entgegen nehmen. Er verstarb am 17. Dezember 2005.

## VORTRÄGE

Während der Wintermonate veranstaltete die GSHG gemeinsam mit der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek in Kiel wieder fünf Vortragsabende. Dr. Klaus-J. Lorenzen-Schmidt gab einen Überblick über die Geschichte der Reichsgrafschaft Rantzau, die von 1650 bis 1726 im mittleren Holstein bestand. Jürgen Festersen M. A. schilderte den Verlauf des deutsch-dänischen Krieges 1864 und die Umstände, die zu nachträglicher Mythenbildung gedient haben. Dr. Detlev Kraack berichtete aus der Zeit, als die

Söhne Kaiser Wilhelms II. im Plöner Prinzenhaus erzogen wurden. Dr. Johannes Jensen zeichnete ein Porträt weniger des politischen Schriftstellers als des Menschen Uwe Jens Lornsen, und Dr. Jan Schlürmann sprach über die Schleswig-Holsteinische Armee 1848/51. Beide Redner hoben hervor, daß die Ereignisse von 1830 und 1848 nach der Reichsgründung 1871 zu Unrecht in deutsch-nationalem Sinne umgedeutet worden sind.

#### EXKURSIONEN

Während der Sommermonate wurden drei Tagesexkursionen zu geschichtlichen Stätten in Schleswig-Holstein, Nordschleswig und Hamburg angeboten. Die erste Exkursion führte im Mai unter der Leitung Jürgen Festersens M. A. durch das Gelände der Schlacht bei Düppel, deren Ausgang den deutsch-dänischen Krieg 1864 entschied. Einen Monat später brachte Dr. Klaus-J. Lorenzen-Schmidt den Exkursionsteilnehmern die Geschichte der Reichsgrafen zu Rantzau nahe: in und bei Barmstedt, in Itzehoe und auf der Breitenburg. Im August führte Dr. Ortwin Pelc den Schleswig-Holsteinern die Geschichte des Hamburger Hafens vor Augen, von der Speicherstadt elbawärts bis zum Museumshafen Övelgönne.

Im Vorstand der GSHG ist seit 2002 Dr. Ingwer Momsen für die Planung der Exkursionen zuständig gewesen. Ab 2006 wird Dr. Jürgen Hartwig Ibs diese Aufgabe übernehmen.

Jörg-Dietrich Kamischke  
– Vorsitzender –

Elke Imberger  
– Schriftführerin –

#### ZUM GEDENKEN AN DR. RENATE PACZKOWSKI

Am 26. Oktober 2005 erlag Renate Paczkowski einem Krebsleiden, das schon seit mehreren Jahren ihr Leben überschattet und zeitweilig ihre Arbeit beeinträchtigt hatte. Sie war 1945 in Oldenburg in Holstein geboren, hatte in Kiel das Abitur gemacht und seit dem Sommer 1965 dort und (im Winter 1967/68) in München Kunstgeschichte, Geschichte und Archäologie studiert. Schon bevor sie 1975 mit einer Arbeit über die Vorhalle des Lübecker Rathauses promoviert wurde, übernahm sie 1974 die wissenschaftliche Betreuung des Kunstbesitzes der Stiftung Pommern im Rantzaubau des Kieler Schlosses. 1982 erschien als Ertrag ihrer Forschungsarbeit der gedruckte Katalog der Gemälde. Seit 1981 war Renate Paczkowski Kustodin der Landesgeschichtlichen Sammlung der Landesbibliothek, zwei Jahrzehnte lang im Kieler Schloß, seit 2002 im Sartori & Berger-Speicher. Sie verwaltete den Bestand mit kunsthistorischem und historischem Sachverstand und konnte ihn auch ausbauen, obwohl die dafür zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel der Aufgabenstellung nie angemessen waren.

Nach dem Einzug der Landesbibliothek in den Neubau des Kieler Schlosses 1965 hatten Olaf Klose und Irmgard Schlepps, die erste Kustodin der Sammlung, die ständige Ausstellung „Nordelbingen. Bilder zur Geschichte Schleswig-Holsteins“ erarbeitet. Daß diese 1985 zunächst aus bautechnischen Gründen abgebaut werden mußte und dann aus unterschiedlichen Gründen nicht durch eine neue landesgeschichtliche Dauerausstellung ersetzt werden konnte, bedauerte Renate Paczkowski sehr, auch in ihrer Rolle als Schriftführerin des Fördervereins „Historische Landeshalle für Schleswig-Holstein“, die sie

1981 von Irmgard Schleppe übernommen hatte. Im breiten Themenspektrum der zahlreichen von ihr, nicht selten in Zusammenarbeit mit an der Sache engagierten Freunden und Kollegen, konzipierten und durchgeführten Wechselausstellungen, das vom Bordesholmer Altar über das Weihnachtsbrauchtum bis zum Kinderbuch reichte, spielten neben Werkschauen von Künstlerinnen und Künstlern aus dem Lande Geschichte und Kulturgeschichte eine wichtige Rolle, z. B. der Schleswig-Holsteinische Kanal (1984), die Geschichte der Juden in Schleswig-Holstein 1584-1863 (1989), die Stadt Kiel bis zum Biedermeier (zum Stadtjubiläum 1992), Dänemark und Schleswig-Holstein im Atlantischen Dreieckshandel (1994), der Festungs- und Deichbauingenieur Claus Hinrich Christensen (1995), die Ruine des Kieler U-Bootbunkers (in Zusammenarbeit mit dem Verein Mahnmahl Kilian, 1997) oder die schleswig-holsteinische Erhebung (1998).

An allen Diskussionen über eine museale Präsentation der Landesgeschichte war Renate Paczkowski beteiligt. Schon in den 1980er Jahren trug sie die inzwischen längst vergessenen Pläne des Kultusministeriums mit, die Landesbibliothek zu einem Haus der Geschichte und das Schloß zu einem Schaufenster für andere Kulturinstitute des Landes auszubauen, und sie gehörte auch der Arbeitsgruppe an, die unter veränderten Voraussetzungen an der Konzeption für ein Haus der Geschichte mit dem Städtischen Museum als Kern arbeitete. Sie war Mitglied im Vorstand der Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte, in den Wissenschaftlichen Beiräten der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte (seit 1986) und des Schleswig-Holsteinischen Freilichtmuseums (seit 1980) sowie stellvertretende Vorsitzende des Museumsverbandes Schleswig-Holstein seit dessen Gründung 1994. Seit 1986 war sie Mitherausgeberin des Jahrbuchs „Nordelbingen“.

Renate Paczkowski erfüllte ihr Amt mit sachlicher Kompetenz und warmherziger Menschlichkeit. Wer sich bei der Suche nach Bildmaterial an sie wandte, fand großzügige Hilfe und profitierte von ihrer gründlichen Kenntnis des reichen Bestandes der Landesgeschichtlichen Sammlung. Auch in den Jahren ihrer Erkrankung widmete sie ihre ganze Kraft der Landesbibliothek und ließ möglichst wenig von der psychischen und physischen Belastung in ihre Arbeit eindringen. Die Landesbibliothek, deren Benutzer und Freunde sowie das Land Schleswig-Holstein schulden ihr Dank für ihre Leistung.

*Dieter Lohmeier*

Die Gesellschaft  
für Schleswig-Holsteinische Geschichte gedenkt  
ihrer im Jahr 2005 verstorbenen Mitglieder

Michael Ahlmann-Eltze, Elmshorn  
Dr. Hergen Boyksen, Pinneberg  
Anne Brehmer, Schleswig  
Karin Brendemühl, Schönberg  
Wichard Graf von Bülow, Kühren  
Peter-Carsten Butenop, Kiel  
Hans Joachim Ebersbach, München  
Wilhelm Entrich, Steinberg  
Dr. Horst Joachim Frank, Glücksburg  
Fritz Grimm, Cismar  
Heinke Hegeler, Itzehoe  
Prof. Dr. Erich Hoffmann, Kronshagen  
Dr. Waltraut Hunke, Kiel  
Dr. Arno Jenkis, Elmshorn  
Arnold Jessen, Tinningstedt  
Dr. Gerhard Josenhans, Bad Bramstedt  
Felix Kittel, Sarlhusen  
Dr. Sievert Lorenzen, Schleswig  
Dr. E.K. Nommensen, Friedrichstadt  
Dr. Renate Paczkowski, Kiel  
Dr. Hartwig Schüder, Geesthacht  
Wilhelm Sell, Flensburg  
Hans-Georg Thode, Eckernförde  
Heinrich Twiehaus, Velbert  
Rudolf Titzck, Kiel  
Werner Ubben, Kiel  
Werner Vater, Kronshagen  
Dr. Harald Voigt, Westerland  
Dr. Kurt A. Zühlke, Molfsee



# BERICHT DES RECHNUNGSFÜHRERS

## Kassenbericht

Abrechnung für das Geschäftsjahr 2005  
(01.01. - 31.12.2005)

### I. Einnahmen- und Ausgabenrechnung

<b>Einnahmen</b>	<b>Euro</b>	<b>Ausgaben</b>	<b>Euro</b>
1. Beiträge	42.078,42	1. Personalkosten	6.812,91
2. Spenden	1.200,00	2. Geschäftskosten	6.482,95
3. Nordelbingen	0,00	3. Vers./Beiträge	472,94
4. Quellen und Forsch.	0,00	4. Mitteilungen	1.448,82
5. Sonstige Zuschüsse	0,00	5. Zeitschrift	10.582,41
6. Sonstige Einnahmen	201,20	6. Nordelbingen	3.500,00
7. Schriftenverkauf	20.030,75	7. Quellen und Forsch.	0,00
8. Bankzinsen	1.371,57	8. Bankgebühren	603,01
9. Exkursionen/Veranst.	2.212,50	9. Reisekosten	0,00
10. Rückertattungen	112,06	10. Veranstaltungen/Vortr.	2.322,33
11. Geschichte Schl.-Holst.	0,00	11. Sonstige Kosten	4.677,45
12. Reihe Gesch. u. Kultur	0,00	12. Geschichte Schl.-Holst.	0,00
		13. Reihe Gesch. u. Kultur	0,00
		14. Portokosten f. ZSHG, MGSB, Gesch. u. Kultur	6.279,85
		15. Possehl-Stiftung	5.112,92
		16. Überschuß	18.910,91
	67.206,50		67.206,50

### II. Entwicklung der Konten

Konto	Endbestand Euro	Zu-/Abgang Euro	Endbestand Euro
1. Sparkasse Kiel	50.590,81	- 50.783,79 -	192,98
2. Sparkasse Kiel S-Kapitalkto.	0,00	+ 69.318,67	69.318,67
3. HSH Nordbank	2.465,27	- 13,16	2.452,11
4. SYDBANK	2.900,18	+ 389,19	3.289,38
	55.956,26	18.910,91	74.867,18

### III. Sonstige Konten

Darüber hinaus führte die Gesellschaft per 31.12.2005 die nachstehend aufgeführten Konten mit folgenden Salden:

- |  |               |
|--|---------------|
| 1. Historischer Atlas                            | 402,58 Euro   |
| 2. Arbeitskreis Wirtschafts- u. Sozialgeschichte | 7.271,72 Euro |

#### Haushaltsvoranschlag für das Geschäftsjahr 2006 (01.01.- 31.12.2006)

<b>Einnahmen</b>	<b>Euro</b>	<b>Ausgaben</b>	<b>Euro</b>
1. Beiträge	40.000,00	1. Personalkosten	7.500,00
2. Spenden		2. Geschäftskosten	8.000,00
3. Nordelbingen		3. Vers./Beiträge	800,00
4. Quellen und Forsch.		4. Mitteilungen	3.000,00
5. Sonstige Zuschüsse		5. Zeitschrift	11.000,00
6. Sonstige Einnahmen		6. Nordelbingen	3.070,00
7. Schriftenverkauf	4.820,00	7. Quellen und	
8. Bankzinsen	1.000,00	Forschungen	
9. Exkurs./Veranstaltungen	2.000,00	8. Bankgebühren	600,00
10. Rückerstattung		9. Reisekosten	
11. Geschichte Schl.-Holst.		10. Veranstaltungen/ Vorträge	2.000,00
12. Reihe Geschichte und Kultur		11. Sonstige Kosten	3.000,00
13. Durchlaufende Posten		12. Geschichte Schl.-Holst.	15.000,00
14. Entnahme aus Rücklagen	16.150,00	13. Reihe Gesch. u. Kultur	3.000,00
		14. Portokosten f. ZSHG, MGSHG, Gesch. u. Kultur	7.000,00
	<u>63.970,00</u>		<u>63.970,00</u>

Dr. Martin Skaruppe  
Rechnungsführer

NEUE MITGLIEDER 2005/2006  
(soweit noch nicht in den „Mitteilungen 67“ veröffentlicht)

Die Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte begrüßt ihre neuen Mitglieder:

# Berichte und Mitteilungen

---

## DER ARBEITSKREIS FÜR WIRTSCHAFTS- UND SOZIALGESCHICHTE SCHLESWIG-HOLSTEINS IM JAHR 2005

Die Arbeit ging auch im vergangenen Jahr insofern etwas forciert voran, als neben einer Tagung der Stau in der Veröffentlichungstätigkeit (Reihe der „Studien“) massiv abgebaut werden konnte. Die früh-sommerliche Arbeitstagung über „Grenzen“ in der Akademie am See auf dem Koppelsberg bei Plön wurde von Martin Rheinheimer sehr gut vorbereitet und moderiert. Es hatten sich zahlreiche Teilnehmer aus Dänemark und Schleswig-Holstein angemeldet. Dass die Geschichte der deutsch-dänischen Grenze einen gewissen Schwerpunkt bildete, lag deshalb auf der Hand. Aber es wurden auch soziale wie psychische Grenzen und andere geographische Grenzen beleuchtet. Die Resultate der Tagung werden in einem Band unserer „Studien“ ihren Niederschlag finden.

Unter maßgeblichem Einsatz von Martin Rheinheimer als Sprecher der Redaktionsgruppe erschienen in neuem Gewande weitere Bände unserer „Studien“:

- Band 36: Randgruppen, hrsg. v. Ortwin Pelc und Jürgen H. Ibs, Neumünster 2005

- Band 37: Geistliche Lebenswelten, hrsg. v. Manfred Jakobowski-Tiessen, Neumünster 2005

- Band 38: Geschlechterbeziehungen, hrsg. v. Alexandra Lutz, Neumünster 2005

- Band 39: Gerret L. Schlaber, Sozialpolitik im Schleswiger Land 1840-1880, Neumünster 2005

Als weitere Bände werden die Ergebnisse der Tagungen „Katastrophen in Norddeutschland“ (Leitung: Ortwin Pelc), „Klerus - Kirche - Frömmigkeit“ (Leitung: Enno Bünz und Klaus-J. Lorenzen-

Schmidt), „Geld & Kredit“ (Leitung: Klaus-J. Lorenzen-Schmidt) und „Grenzen“ (Leitung: Martin Rheinheimer) zur Veröffentlichung vorbereitet. In der Reihe unserer „Quellen“ erschien als Band 6 die von Hajo Brandenburg bearbeitete „Volkszählung 1803 Altona“ in zwei dicken Bänden. Weitere Publikationspläne bestehen.

Von unserem Sekretär Lars Worgull wurden die Rundbriefe Nrn. 91 und 92 herausgegeben. Da Lars Worgull die Ausbildung zum Archivar des gehobenen Dienstes abgeschlossen hat und nun eine Stelle am Staatsarchiv Bremen antrat, bat er uns um Entlassung, die ihm schweren Herzens gewährt wurde. Als Nachfolger hat das Leitungsgremium Dr. Jan Straßenburg (Schleswig) kooptiert. Wir danken Lars Worgull für jahrelange sorgfältige Arbeit als Sekretär des Arbeitskreises und wünschen Jan Straßenburg eine ähnlich glückliche Hand.

Auf Initiative des Arbeitskreises für Wirtschafts- und Sozialgeschichte bei der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen (Vorsitzender Prof. Dr. Carl Hans Hauptmeyer, Hannover) wurde die Zusammenarbeit zwischen unserem Arbeitskreis, den Niedersachsen und Bremen sowie dem Hamburger Arbeitskreis für Regionalgeschichte neu belebt. Zu gemeinsamer Tagungsplanung wurden Anregungen gegeben – mehrere Themen bieten sich für vergleichende Untersuchungen und Darstellungen an.

Ziel der Exkursion mit Mitgliederversammlung war diesmal im Juni Friedrichstadt. Der aufschlussreichen Führung durch Herrn Karl Michelson schloss sich

eine entspannte Versammlung an. Wahlen zum Leitungsgremium, das ja alle Funktionsträger (also auch Projektleiter bis zum Abschluß durch Publikation des Tagungsbandes) umfaßt, standen nicht an. Es besteht gegenwärtig aus: Klaus-J. Lorenzen-Schmidt (Sprecher), Peter Wulf (stellv. Sprecher), Jan Straßenburg (Sekretär), Gerret L. Schlaber (Rechnungsführer), Martin Rheinheimer (Redaktion der Schriften) und Ingwer E. Momsen (Verbindung zur GSHG). Daß der Arbeitskreis nach wie vor auch für jüngere Mitglieder attraktiv ist, ist an den Beitrittserklärungen ablesbar.

Finanzielle Unterstützung für unsere Arbeit können wir gegenwärtig vom Land Schleswig-Holstein nicht erhalten. Um so wichtiger ist die finanzielle Zuwendung durch die „Gesellschaft für Schleswig-

Holsteinische Geschichte“, der wir dafür herzlich danken. Immer wichtiger werden für uns Sponsoren, die nicht nur die Tagungstätigkeit fördern, sondern den Druck der „Studien“ und der „Quellen“ überhaupt erst ermöglichen. Ihnen gilt unser ganz besonderer, herzlicher Dank.

Insgesamt stellt sich die Lage des Arbeitskreises stabil dar. Im jetzt laufenden Jahr wird es wieder einmal eine offene Tagung im November („Aktuelle Forschungen zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins“) und verschiedene Publikationen geben. Weitere Projekte sind in Vorbereitung. Wir verfolgen weiter unser Ziel, die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte des Landes besser zu erforschen und unter vergleichenden Aspekten darzustellen.

*Klaus-J. Lorenzen-Schmidt*

## INSZENIERUNGEN DER KÜSTE BERICHT ÜBER EIN INTERDISZIPLINÄRES SYMPOSIUM

Am 17./18. Februar 2006 fand im Warburg-Haus (Hamburg) ein interdisziplinäres Symposium zum Thema „Inszenierungen der Küste“ statt. Es bildete den Abschluss des gleichnamigen, von der Hamburger Isa Lohmann-Siems Stiftung geförderten Forschungsprojektes. Zu diesem Anlass versammelten sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unterschiedlicher natur- und geisteswissenschaftlicher Disziplinen, um über Bilder und Vorstellungen der Nordseeküste im Sinne symbolischer, mentaler und materieller Repräsentation zu diskutieren. Organisiert und geleitet wurde das Symposium von Norbert Fischer, Susan Müller-Wusterwitz und Brigitta Schmidt-Lauber.

Der Tagungsband wird unter dem Titel „Inszenierungen der Küste“ im Herbst 2006 erscheinen. Im Folgenden werden die

für Historiker relevanten Vorträge zusammengefasst.

Die Vorträge des ersten Tagungsblocks widmeten sich übergeordneten Fragen zur Konstruktion der Küste. Der Pflanzenökologe *Hansjörg Küster* (Hannover) skizzierte in seinem einführenden Vortrag über „Die Entwicklung der Küstenlandschaft an der Nordsee“ die naturkundlichen Voraussetzungen für die Ausbildung der Küstenlinie. Die Küstenlinie in der Deutschen Bucht wird durch die Punkte festgelegt, an denen eiszeitliche Gesteinsablagerungen der Geest bis an das Meer vorstoßen. Küster schilderte die von den Abbruchkanten der Geest ausgehende Bildung von Nehrungen, Barriereinseln und Platen. Anhand von Wattflächen und Salzwiesen, die sich hinter den sandigen Nehrungen bildeten und eingedeicht zu fruchtbaren Marschen wurden, beschrieb Küster das Erschei-

nungsbild der Küstenlandschaft als Ergebnis des jahrhundertelangen Zusammenwirkens von Mensch und Natur.

Der naturkundlichen Perspektive schloss sich der Vortrag des Germanisten *Ludwig Fischer* (Hamburg) zum Thema „Naturlandschaft, Kulturlandschaft – Zur Macht einer sozialen Konstruktion am Beispiel Nordseeküste“ an. Fischer zeigte auf, dass das jeweilige wissenschaftliche, touristische oder künstlerische Verständnis von „Landschaft“ in höchstem Maße ein soziales Konstrukt und Ergebnis der Definitionsmacht einzelner Akteure bzw. Gruppen ist.

Die Frage, wie spezifische Bilder der Küste geschaffen und touristisch vermittelt werden, bildete das Vortragsthema des Geographen *Jürgen Hasse* (Hannover). Er untersuchte die Nordseeküste als „Die touristische Konstruktion einer ‚besseren Welt‘. Zur kultursoziologischen und sozialpsychologischen Codierung einer Landschaft“. Auf Basis der Analyse gedruckter Werbeträger stellte Hasse die sich hier entfaltenden „Erlebnisschablonen“ vor, wobei die Verknüpfung zwischen Texten und Bildern eine besondere Rolle spielten. Als eines der Instrumente der Werbung stellte er erotisch konnotierte weibliche Figuren in einem lokalen Setting vor, die suggerieren, dass die Küste mehr verspreche als nur Meer und Strand.

Im zweiten Tagungsblock stellten Referenten Fallbeispiele zu Projektionen, Imaginationen und Repräsentationen der Küste vor. Die Historikerin *Marie Luisa Allemeyer* (Göttingen) referierte unter dem Titel „...dass man dem grausam Toben des Meeres nicht etwa kann Widerstand thun mit Gewalt“. Eine Diskussion um Deiche und Dünen aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts“. Sie fokussierte den historischen Diskurs über die Wirksamkeit der „künstlichen“ und kostenträchtigen Deiche

und die Frage, ob die „natürlichen“ Dünen Deiche ersetzen können.

Kontroverse Zuschreibungen und Verständnisse der Küste bildeten auch das Thema des Historikers *Manfred Jakobowski-Tiessen* (Göttingen). Am Beispiel heutiger Gegensätze zwischen Naturschutz und Küstenschutz zeigte er in seinem Vortrag „Buten und binnen. Grenzerfahrungen und Grenzziehungen in der Küstengesellschaft“ Diskrepanzen in der Wahrnehmung der Natur auf. Verweisen die Verfechter des „Nationalparks Wattenmeer“ auf eine ursprünglich amphibische Landschaft als Leitbild einer noch nicht gezähmten Natur in der Zeit vor dem Deichbau, so wird von anderer Seite – etwa den Marschenbauern – die (vermeintliche) technische Notwendigkeit der Deiche für den Küstenschutz akzentuiert. Beide Gruppen bedienen sich in ihrer Argumentation der Mythenbildung.

*Otto S. Knottnerus* (Zuidbroek) betrachtete die Küste unter dem Aspekt der zunehmenden Grenzauflösung und Entmythologisierung („Eine gefährvolle Existenz: Zur inhärenten Ambivalenz der mittelalterlich-frühneuzeitlichen Gesellschaft“). Dabei thematisierte der niederländische Soziologe und Historiker den bis in die Frühe Neuzeit als gefährvoll erlebten Umgang mit dem Meer, der sich allegorisch in den Darstellungen der Meerungeheuer niederschlug. Das Misstrauen der abendländischen Kultur gegenüber dem „wilden“ Meer habe relativ abgeschlossene Küstengesellschaften hervorgebracht.

Der zweite Tagungstag widmete sich unter anderem Fragen der Selbstinszenierungen der Küste und ihrer inhärenten kulturellen Ökonomie. Der Historiker *Martin Rheinheimer* (Esbjerg) analysierte auf der Grundlage einer empirischen Auswertung historischer Ansichtskarten den „Mythos der Seebäder. Visualisierung und Vermarktung der nordfriesischen Inseln als

Seebäder (1880-1970)“). Neben Sylt, Amrum, Föhr und den Halligen griff er zum Vergleich auf die Insel Helgoland zurück. Mithilfe einer statistischen Analyse von Postkarten, die in einem bestimmten Zeitraum über das Internetportal Ebay erhältlich waren, zeigte Rheinheimer, in welchem Ausmaß und mit welchen visuellen Mitteln sich die Seebäder im Zeichen zunehmender Konkurrenz der Postkarte als Mittel zur Selbstdarstellung bedienten.

Der Sozial- und Kulturhistoriker *Norbert Fischer* (Hamburg) thematisierte „Das Meer und der Tod: Gedächtnislandschaften an der Nordseeküste“. Die historischen Erfahrungen der Katastrophe (Sturmfluten, Schiffbrüche) haben an der Küste zu einer besonderen Nähe zu Tod und Trauer geführt. Diese zeigt sich in landschaftlichen Artefakten wie den Memorials für die „Auf See Geblienen“, Sturmflut-Memorials, Namenlosen-Gedenkstätten u.a. Die öffentlich gestaltete Form der Trauer wurde zur küstenspezifischen „Vergegenwärtigung“ der Vergangenheit. Fischer analysierte sie als Ausdruck eines reflexiven Umgangs mit der eigenen Vergangenheit, der sich unter zunehmenden Einflüssen der städtisch-bürgerlichen Kultur, ihrer Historisierungstendenzen und ihrer „Gedächtniskultes“ seit Mitte des 19.

Jahrhunderts – im Zeitalter des Seebäderwesens – entfaltet hat.

Das konkrete Werden einer solchen Repräsentation der Küste stand im Mittelpunkt der Ausführungen der Volkskundlerin und Ethnologin *Brigitta Schmidt-Lauber* (Hamburg), die mit ihrem Vortrag „Maritime Denkmals(er)findung. Ein Küstenort inszeniert sich“ zugleich die Perspektive auf die Gegenwart lenkte. Am Beispiel des niedersächsischen Küstenortes Carolinensiel, der im Mai 2005 eine 275-Jahrfeier beging und zu diesem Anlass eine Skulptur einweihte, illustrierte sie den Entstehungsprozess dieser materiellen und symbolischen Selbstinszenierung als Ergebnis von Entscheidungen und sozialen Aushandlungen konkreter Akteure.

*Franklin Kopitzsch* (Hamburg) fasste den Ertrag der Tagung zusammen, indem er auf die Bedeutung des interdisziplinären Austauschs verwies sowie die konstruktive und anregende Atmosphäre des Dialogs zwischen Küstenforscherinnen und -forschern verschiedener Fächer hervorhob. Zugleich verwies er in seinem Forschungsausblick auf die frühen Reisebeschreibungen der Seebäder als noch weitgehend ungenutzte Quelle für weiterreichende interdisziplinäre Forschungen.

*Norbert Fischer/Susan Müller-Wusterwitz/Brigitta Schmidt-Lauber*

# Museen, Institutionen und Ausstellungen zur Geschichte Schleswig-Holsteins

---

## WILLKOMMEN IM LANDESARCHIV SCHLESWIG-HOLSTEIN

Das Internet erlaubt neue Kontakte und Informationen zwischen dem Landesarchiv Schleswig-Holstein und seinen Nutzern. So möchten wir die Schaltung eines neuen Internetauftritts des Landesarchivs nutzen, um Ihnen das Haus als Dienstleistungszentrum für die Überlieferung der Landesverwaltung und Justiz Schleswig-Holsteins und deren weltweiten Nutzungsmöglichkeiten von Zuhause vorzustellen.

### **1. Neuer Internetauftritt für das Landesarchiv Schleswig-Holstein**

Seit Anfang des Jahres 2006 präsentiert sich das Landesarchiv Schleswig-Holstein seinen Kundinnen und Kunden auf einer neuen Homepage [www.landesarchiv.schleswig-holstein.de](http://www.landesarchiv.schleswig-holstein.de). Dieses war auch deshalb notwendig geworden, weil die Landesregierung einen im Layout und der Navigation einheitlichen Auftritt aller Teile der Landesregierung erstrebt. Insbesondere wollte aber das Landesarchiv selbst den Service für seine Kundschaft deutlich ausbauen. Hier musste der steigenden Bedeutung des Internets im Bereich der Archive Rechnung getragen werden. Die Seiten sollten also kundenorientierter werden.

Beide Ziele mussten miteinander abgestimmt werden, was nicht immer einfach war. So unterscheiden sich doch die Anforderungen an den Internetauftritt eines Staatsarchivs von denen der meisten anderen Landesbehörden doch erheblich. Für die Erstellung und Pflege dieser Seiten dient das von der Landesregierung bereitgestellte Programm Coremedia. Bei besonderen archivischen Anforderungen, auf die Coremedia nicht ausgerichtet ist, konnten Freiräume in den so genannten Fachanwendungen genutzt werden.

Die Navigation beruht auf neun Buttons:

- Aktuelles
- Profil
- Benutzung
- Bestände
- Service
- Wappenrolle
- Ausbildung
- Veranstaltungen
- English/Dansk

Hinter diesen Buttons erschließen sich weitere Unterpunkte.

Über den Button „Aktuelles“ bekommt man alle Informationen, die vor einem Besuch im Lesesaal des Landesarchivs wichtig sind. Da die Seiten im Haus selbst gepflegt werden, ist hier eine hohe Aktualität möglich, etwa bei krankheitsbedingt kurzfristigem Ausfall eines Vortrags.

Hinter dem Button „Profil“ finden sich viele Informationen über Geschichte, Aufgaben, Selbstverständnis und Arbeitsbereiche des Landesarchivs.



Zu den wichtigsten neuen Elementen des Internetauftritts zählt zweifellos die „Beständeübersicht“, die in Kürze zur Verfügung steht. Sie wird ein wichtiges Hilfsmittel bei der Vorbereitung eines Archivbesuchs sein, verdeutlicht sie doch die Struktur der Archivbestände des Landesarchivs und stellt diese in Kurzbeschreibungen vor. Bereits verfügbar und schon häufig genutzt ist die „Kommunale Wappenrolle Schleswig-Holstein“. Sie ermöglicht ein umfassendes Recherchieren in allen offiziellen kommunalen Wappen und Flaggen des nördlichsten Bundeslandes. Ebenfalls neu sind Seiten zu „Ausbildungsmöglichkeiten“ im Archivwesen sowie Einführungstexte in englischer und dänischer Sprache. Das Landesarchiv ist dankbar für Anregungen zur Weiterentwicklung des Internetauftritts, um möglichst viele Erwartungen auch befriedigen zu können.

*Dr. Malte Bischoff*

## **2. Was ist das Landesarchiv?**

Archive sind nach einem Zitat des Dichters Novalis „das Gedächtnis“ ihres Landes. So versteht sich auch das Landesarchiv Schleswig-Holstein, dessen Tradition bis zur Urkundensammlung der Schauenburger Grafen in dem „Blauen Turm“ der Burg zu Segeberg und mit seiner ältesten Urkunde sogar bis in das Jahr 1059 zurückreicht. Seither sind seine Bestände trotz vielfacher Überlieferungsverluste, unsachgemäßer Lagerung in Krisenzeiten und großer Kriegsschäden in vergangenen Zeiten auf mehr als 12.000 Pergamenturkunden, 35.000 Regalmeter Akten und 100.000 sowohl handgezeichneten wie gedruckten Karten angewachsen. Diese schriftliche Überlieferung ergänzen rund 400.000 m Dokumentarfilme, die bis in die Anfänge des Films 1895 zurückreichen, sowie eine große Fotosammlung, insbesondere aus der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg. Sie spiegeln die politischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und sozialen Lebensverhältnisse der Menschen durch alle Jahrhunderte vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Eine umfangreiche Präsenzbibliothek mit mehr als 110.000 Bänden unterstützt dabei die Benutzungsmöglichkeiten des Archivs.

Die Arbeit des Landesarchivs, die auf eine lange Tradition zurückblicken kann, stützt sich heute auf ein modernes Landesarchivgesetz, das Gesetz über die Sicherung und Nutzung öffentlichen Archivgutes in Schleswig-Holstein (Landesarchivgesetz - LArchG) vom 11. August 1992, das die Aufgaben des Archivs und seine Nutzungsmöglichkeiten definiert.

## **3. Definition von Archivgut**

Nach § 3 des Archivgesetzes zählen zum Archivgut alle archivwürdigen Unterlagen, die in ein Archiv übernommen sind, und sonstiges Dokumentationsmaterial, das von einem Archiv als Ergänzung seines Archivgutes gesammelt wird. Dabei sind Unterlagen im Sinne des Gesetzes insbesondere Akten, Urkunden, Schriftstücke, Karten, Pläne, Karteien, Bild-, Film- und Tonmaterial und sonstige Informationsträger einschließlich der darauf befindlichen Informationen und der zu ihrer Ordnung, Nutzung und Auswertung erforderlichen Hilfsmittel.

Nach Feststellung des Archivs sind Akten archivwürdig, die für die

1. die Wissenschaft und Forschung,
2. das Verständnis der Gegenwart und der Geschichte,
3. Zwecke der Gesetzgebung, Verwaltung, Rechtsprechung oder

4. die Sicherung berechtigter Belange Betroffener oder Dritter von bleibendem Wert sind.

#### **4. Aufgaben und Organisation des Landesarchivs**

##### **4.1 Bestandssicherung, -erschließung und -ergänzung**

Aufgabe des Landesarchivs ist es, diese archivwürdigen Unterlagen nach fachlichen Gesichtspunkten zu erfassen, zu übernehmen, als Archivgut dauernd zu verwahren, zu sichern, zu erschließen, aufzubereiten und für die Benutzung bereitzustellen.

In seinen Magazinen finden sich also die Archivalien der Behörden und Gerichte des Landes, ihrer besonderen Organisationseinheiten sowie ihrer Funktionsvorgänger und der Rechtsvorgänger des Landes. Soweit daran ein öffentliches Interesse besteht, ergänzt das Landesarchiv diese Bestände durch sonstiges Dokumentationsmaterial.

##### **4.2 Beratung und Benutzung als archivische Dienstleistung**

Aus seinen Quellenbeständen erbringt das Landesarchiv als Informationszentrum Dienstleistungen für Forschung und Bildung. Durch eigene Maßnahmen kann es die Auseinandersetzung mit der Geschichte des Landes Schleswig-Holstein fördern und zu diesem Zweck auch eigene Forschungsvorhaben, Ausstellungen, Tagungen, Vorträge und Seminare durchführen oder sich an anderen Forschungsvorhaben und Veranstaltungen beteiligen.

##### **4.3 Kommunale Heraldik**

In sachlichem Zusammenhang mit dem Archivwesen des Landes steht auch die kontinuierliche Pflege der kommunalen Wappenrolle des Landes Schleswig-Holstein, die bei dem Landesarchiv geführt wird. Vor der Annahme der kommunalen Wappen und Flaggen findet zumeist eine Beratung durch das Landesarchiv statt. Sie dient insbesondere der Motivfindung und der Erläuterung der heraldischen Darstellungsregeln. Aktuelle Grundlage für diese Beratungs- und Begutachtungsaufgabe ist ein Runderlass des Innenministeriums vom 8. Juli 2002.

Die Begutachtung eines Entwurfs setzt eine farbige Zeichnung mit allen gestalterischen Einzelheiten voraus. Sie hat die Grundsätze der Heraldik zu beachten; ihr müssen eine Beschreibung (Blasonierung) und eine historische Begründung des Wappens beige-fügt sein. Auf dieser Grundlage fertigt das Landesarchiv das Schlussgutachten mit der amtlichen Wappenbeschreibung an.

#### **5. Organisation des Landesarchivs**

Das Landesarchiv ist eine Landesoberbehörde, die bei der Staatskanzlei ressortiert. Zur Wahrnehmung ihrer vielfältigen Aufgaben gliedert sie sich in sieben arbeitsteilige Dezernate.

#### **Organisationsplan**

Leiter

Prof. Dr. Reimer Witt

Stellvertreterin

Dr. Elke Imberger

Dezernat 1  
allgemeine Abteilung  
Guts- und Privatarchive  
Heinrich Frh. v.  
Hoyningen gen. Huene

Dezernat 2  
Justiz und Kultur  
Benutzung, Bestands-  
erhaltung  
Dr. Elke Imberger

Dezernat 3  
Inneres und Wirtschaft  
Landtag, Landesrech-  
nungshof  
Recordsmanagement, IUK  
Dr. Carsten Müller-  
Boysen

Dezernat 4  
Finanzen und Soziales  
Landesfilmarchiv  
Dr. Dirk Jachomowski

Dezernat 5  
Umwelt und Landwirtschaft  
Ausbildung, Internet,  
Karten  
Dr. Malte Bischoff

Dezernat 6  
Staatskanzlei, Heraldik  
Archivische Reprographie  
Dr. Elke Strang

Dezernat 7  
Universität, Bibliothek  
Dr. Georg Asmussen

Gleichstellungsbeauftragte  
Stabsbereich  
Redaktionsausschuss

Personalvertretung  
Schwerbehindertenvertre-  
tung  
Geheimsschutzbeauftragter  
Sicherheitsbeauftragter

## **6. Praktische Grundlagen und Verfahren bei der Benutzung des Landesarchivs**

### **6.1 Wege zu den Archivalien**

Am Beginn der Benutzung steht in der Regel eine bestimmte Frage oder ein Arbeits-  
thema. Es gilt dann festzustellen, ob die benötigten Antworten und Informationen in den  
Unterlagen des Landesarchivs zu erwarten sind. Dabei hilft die Kenntnis über die Gliede-  
rung der Bestände des Landesarchivs. Und natürlich erweist sich die einschlägige Litera-  
tur als sehr nützlich, in der viele archivalische Quellen mit genauer Signaturangabe nach-  
gewiesen sind. Vielleicht hat jemand schon einmal über dasselbe Thema geforscht und  
dazu sogar etwas publiziert.

Die Bestände des Landesarchivs sind nach Provenienz geordnet. Das heißt, dass  
Schriftgut in den Zusammenhängen verbleibt, in denen es entstanden ist. Wer also bei-  
spielsweise etwas über eine bestimmte Schule erfahren möchte, muss wissen, welche Beh-  
örde zu welcher Zeit für das Schulwesen zuständig war. Bei diesen ersten Fragen helfen  
die Archivarinnen und Archivare des Landesarchivs. Das kann auf schriftliche Anfrage  
geschehen oder auch beim unangemeldeten oder angekündigten Besuch im Lesesaal.

Je besser ein Besuch im Landesarchiv vorbereitet ist, desto leichter können lästige  
Wartezeiten vermieden werden. Wenn man - z.B. mit Hilfe publizierter Findbücher -  
schon die Signaturen der benötigten Archivalien im Vorhinein ermittelt hat, kann man  
die Unterlagen bereits am Tage vor dem Besuch telefonisch in den Lesesaal bestellen  
(Tel. 04621/861805).

Der erste Besuch beginnt stets mit dem Ausfüllen eines Benutzungsantrags im Lese-  
saal. Der Antrag sollte eine möglichst präzise Beschreibung der Frage oder des Arbeits-  
themas enthalten. Auf dieser Grundlage kann dann eine gezielte Hilfestellung durch die  
Archivarinnen und Archivare des Landesarchivs erfolgen. Dabei gilt das Prinzip „Hilfe  
zur Selbsthilfe“. Wenn der Weg zu den einschlägigen Beständen gefunden ist, beginnt

das eigenständige Arbeiten mit den bestandsbezogenen Findbüchern, die bei der Ermittlung der speziell benötigten Archivalien helfen. Jede Archiveinheit hat eine Signatur, bestehend aus Bestandsbezeichnung (Abt.) und laufender Nummer (Nr.) und kann zur Auswertung in den Lesesaal bestellt werden.

Von wenigen Ausnahmen abgesehen, werden stets die - oftmals recht alten - Originale im Lesesaal vorgelegt. Das setzt einen sorgfältigen und verantwortungsbewussten Umgang mit den Materialien voraus, gibt aber auch allen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, sich anhand der authentischen Quellen selbst ein Bild unserer Geschichte zu machen.

## **6.2 Bestände des Landesarchivs**

Das Landesarchiv verwahrt Bestände im Umfang von ca. 35 Regalkilometern, die nach dem Provenienzprinzip geordnet sind. D.h. Unterlagen, die von ihrer Entstehung her zusammen gehören, bilden jeweils eine Abteilung. Die Abteilungen gliedern sich in folgende Bestandsgruppen:

### **6.2.1 Urkunden**

Urkunden sind formgebundene rechtsverbindliche Willensäußerungen. Auch wenn sich bis heute an ihrer Rechtsqualität nichts geändert hat und Urkunden in der Gegenwart weiterhin ausgefertigt werden, sind sie doch der besonders für das Mittelalter prägende, weil für die Zeit zumeist einzige Überlieferungstyp, der zumeist auch auf Pergament geschrieben und mit Wachssiegeln beglaubigt wurde. Das Landesarchiv verwahrt etwa 12.000 vorwiegend mittelalterliche Urkunden, die andere Lagerungsbedingungen als Akten brauchen. Sie sind daher in eigenen Urkunden-Abteilungen separiert worden. Außer in provenienzbezogenen Findbüchern sind die Urkunden noch einmal in einer chronologisch geordneten Gesamtkartei erfasst. Sie bilden die wesentliche Grundlage der vom Landesarchiv in Verbindung mit der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte herausgegebenen Publikationsreihe SCHLESWIG-HOLSTEINISCHEN REGESTEN UND URKUNDEN, die gerade für Laien durch Transkription und Druck der handschriftlichen Texte eine große Benutzungserleichterung bedeuten und nur in Zweifelsfällen die Benutzung der Originale durch Fachleute erforderlich machen.

### **6.2.2 Akten**

Die wichtigste Bestandsgruppe des Landesarchivs sind die Akten. Es handelt sich um zumeist amtliche Unterlagen, die bei der schleswig-holsteinischen Landesregierung und -verwaltung sowie deren Rechtsvorgängern bis zurück ins Mittelalter entstanden sind. Die umfangreiche Aktenüberlieferung ist in weitere Bestandsgruppen untergliedert. Diese lehnen sich an die historisch gewachsenen Verwaltungs- und Rechtsverhältnisse an und berücksichtigen gleichermaßen die zeitlichen, räumlichen und sachlichen Entwicklungen der Landesgeschichte:

- Schleswig-Holstein insgesamt oder größere Landesteile bis 1867
- Lokale Bestände Herzogtum Schleswig bis 1867
- Lokale Bestände Herzogtum Holstein bis 1867
- Klöster und Güter
- Herzogtum Lauenburg bis 1876
- Hochstift/Fürstentum/Landesteil Lübeck bis 1937
- Preußische Verwaltung 1867 bis 1946
- Reichs- und Bundesbehörden seit 1871

- Nationalsozialismus und Besatzungszeit
- Schleswig-Holsteinische Landesbehörden seit 1946/49

### 6.2.3 Sonderarchive und Sammlungen

Bei den Sonderarchiven handelt es sich um Bestände, die nicht zu den großen tektonischen Gruppen der schleswig-holsteinischen Verwaltungsgeschichte gehören und die durch Kauf, Schenkung oder besondere archivgeschichtliche und –vertragliche Entwicklungen zum Teil auch splitterhaft ins Landesarchiv gelangt sind. Das sind einzelne Handschriften oder genealogische Sammlungen ebenso wie gedruckte Verordnungen. Dazu zählen aber ebenso die auf Schleswig-Holstein bezogenen Akten des Reichskammergerichts zu Speyer bzw. Wetzlar, die in einer sehr differenzierten zweibändigen Publikation erschlossen sind: Findbuch der Reichskammergerichtsakten (Abt. 390 und andere), von Hans-Konrad Stein-Stegemann. 1986. XIX, 734 Seiten. 2 Bände: Titelaufnahmen und Indices; nur zusammen zu beziehen. (Veröffentlichungen des Schleswig-Holsteinischen Landesarchivs, Bände 16 und 17); ISBN 3-931292-16-9; 20,85 €

### 6.2.4 Nachlässe

Bei den Nachlässen handelt es sich um privates Schriftgut von Familien und Einzelpersonen. Die Nachlässe enthalten Briefe, Tagebücher oder andere persönliche Aufzeichnungen. Dabei kann es sich um Einzelstücke handeln oder auch um größere Bestände, die manchmal über mehrere Generationen in einer Familie bewahrt und schließlich dem Landesarchiv anvertraut wurden. Der zentrale Nachlassbestand ist Abt. 399. Nachlässe von Beamten aus dem Fürstentum Lübeck befinden sich in einer gesonderten Abt. 288. Neben den umfassenden Findbüchern des Landesarchivs sind die meisten Nachlässe auch in einer beim Bundesarchiv geführten zentralen Datenbank erfasst, die über die Internet-Adresse: [www.nachlassdatenbank.de](http://www.nachlassdatenbank.de) abgerufen werden kann. Sie bietet den großen Vorteil, dass sie nicht an einer einzigen Stelle überlieferte Nachlässe zumindest als theoretische Gesamtheit zusammenführt.

Als Beispiel mögen die Angaben zum Nachlass Professor Otto Beckers dienen, die eine Internetbenutzung der Datenbank bietet:

Becker, Otto (1885-1955)

Historiker, Hochschullehrer; ab 1912 Dozent an der Kaiserlichen japanischen Staatshochschule in Okayama, 1920-1927 Geschäftsführer des Stifterverbandes der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft in Berlin, 1927-1931 Professor für mittlere und neuere Geschichte in Halle und 1931-1953 in Kiel

Teilnachlass

1

#### Landesarchiv Schleswig-Holstein

Wissenschaftliche Werke, Manuskripte und Materialsammlungen insbesondere über den Fernen Osten, Ostasien sowie deutsche und europäische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, speziell Geschichte des Bismarckreiches; Rezensionen, Vortragsmanuskripte, Unterlagen für Vorlesungen und Seminare sowie ... [Bestands- und Biographiedetails]

Teilnachlass

2

#### Bundesarchiv, Koblenz

Unterlagen zur DVP sowie zur Gründung der CDU in Schleswig-Holstein; wissenschaftliche Korrespondenz mit Werner Conze, Ludwig Dehio, Hans Herzfeld, Werner

Fraudendienst, R. Holtzmann, J. Leonberg, Friedrich Meinecke, Wilhelm Mommsen, Gertrud Bäumer und Regierungspräsident von Harnack u. a. [Bestands- und Biographiedetails]

Unter den Bestands- und Biographiedetails finden sich dann die zusätzlichen Informationen:

Landesarchiv Schleswig-Holstein

...

Biographische Quellen: Nachrufe in: Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte, Bd. 80, Neumünster 1956 und in: Das Historische Buch 1955

Bestandsinformationen

Inhaltsangabe

Wissenschaftliche Werke, Manuskripte und Materialsammlungen insbesondere über den Fernen Osten, Ostasien sowie deutsche und europäische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, speziell Geschichte des Bismarckreiches; Rezensionen, Vortragsmanuskripte, Unterlagen für Vorlesungen und Seminare sowie über Examensarbeiten, Dissertationen und Habilitationen von Studenten

Laufzeit: 1907-1955 (-1985): Umfang: 7,80 lfd Regalmeter; weitere Angaben: 255

Nummern: Erschließungszustand: Findbuch

### **6.2.5 Karten, Bilder und Filme**

Karten, Bilder und Filme sind auf unterschiedlichen Wegen ins Landesarchiv gelangt. Zum Teil stammen sie aus Behördenabgaben, zum Teil sind sie sonstiger Herkunft. Karten, Bilder und Filme bilden jeweils eigene Abteilungen. Provenienzen wurden in den Fällen gewahrt und gekennzeichnet, wo das möglich und sinnvoll war. Leitend für die Bestandsbildung war in diesen Fällen jedoch aus magazintechischen und systematischen Gründen das Medium. Für Bilder und Filme gilt, dass hier in besonderem Maße bei der Benutzung Urheberrechte Dritter berührt sein können.

#### **6.2.5.1 Karten**

Unter den Karten besitzen vor allem Prozesskarten des 16./17. und die Flurkarten aus der Zeit der Agrarreformen des 18./19. Jahrhunderts eine besondere Bedeutung. Neben den durchweg handgezeichneten Karten besitzt das Landesarchiv auch einen gesonderten Bestand an gedruckten historischen Kartenwerken, darunter den Mejer-Danckwerth von 1652, und auch Einzelblätter, die in einer Sonderabteilung (P) der Bibliothek erschlossen sind.

In jüngster Zeit wächst die Kartenüberlieferung durch die Neuordnung der Katasterverwaltung in Schleswig-Holstein sehr stark an. So werden weitere ca. 120.000 Katasterkarten und die dazugehörigen Liegenschaftsbücher und Mutterrollen den Katasterbestand auf 500 Regalmeter anwachsen lassen.

#### **6.2.5.2 Filmarchiv**

Den Grundstock des Landesfilmarchivs bildete 1987 die Eigenproduktion der Firma Nordmark-Film, Kiel. Ihr letzter Filmproduzent und Eigentümer Gerhard Garms hat diesen Bestand mit allen Film- und Lizenzrechten an das Landesarchiv verkauft. Nach aufwändigen konservatorischen Maßnahmen und der Umkopierung der alten, hochexplosiven Nitro-Filme hat der Bestand seither eine wesentliche über den Nordmark-Film weit hinausgehende Vergrößerung durch Entdeckung und Sicherung bisher nicht bekannter Filmdokumente erfahren. Das Landesfilmarchiv zählt von Alter, Qualität und Umfang seiner Bestände zu den bedeutendsten Einrichtungen auf Bundesebene und wird intensiv

durch die Forschung und die Medien genutzt. Dazu mag beitragen, dass es besonders intensiv erschlossen und leicht zugänglich ist durch das gedruckte Findbuch des Bestandes Abt. 2002: Landesfilmarchiv, von Dirk Jachomowski. 1999. XII, 258 Seiten mit 70 Abb., (Veröffentlichungen des Schleswig-Holsteinischen Landesarchivs, Band 68), ISBN 3-931292-59-2 € 15,20.

Das Landesfilmarchiv pflegt den bundesweiten fachlichen Austausch über die Mitgliedschaft im Netzwerk Mediatheken ([www.netzwerk-mediatheken.de](http://www.netzwerk-mediatheken.de))

## 7. Beständeübersicht

Die Bestände des Landesarchivs insgesamt sind wie unter 5.2.2 für die Akten vorgestellt in Bestandsgruppen zusammengefasst. Ihre Tektonik oder Gliederung wird in einer Beständeübersicht zusammengefasst, die jetzt in Form einer Datenbank geführt wird. Das Landesarchiv ist jetzt damit befasst, diese Datenbank internetfähig zu machen. Im Augenblick ist unter der Web-Adresse: [www.landearchiv-sh.de/bestaende/index3.php](http://www.landearchiv-sh.de/bestaende/index3.php) ein Prototyp eingestellt. Er bietet schon eine erste Benutzungs erleichterung, die hier am Beispiel der Bestände des Herzogtums Lauenburg vorgestellt werden soll:

Unter der Gruppenbezeichnung „Herzogtum Lauenburg bis 1876“ finden sich die einzelnen Abteilungen angegeben:

Abt 210: Lauenburgische Regierung zu Ratzeburg

Abt. 211: Geheimer Rat zu Hannover

Abt. 212: Kammer zu Hannover

Abt. 213: Lauenburgisches Landzollwesen; Elb- und Stecknitzschifffahrt

Abt. 216: Höchste Gerichte für das Herzogtum Lauenburg

Abt. 217: Lauenburgisches Hofgericht zu Ratzeburg

Abt. 218: Lauenburgisches Konsistorium zu Ratzeburg

Abt. 220: Lauenburgische Forstbehörden

Abt. 231: Amt und Landvogtei Lauenburg

Abt. 232: Amt und Landvogtei Ratzeburg

Abt. 233: Amt und Landvogtei Schwarzenbek

Abt. 234: Amt und Landvogtei Steinhorst

Abt. 235: Stadt Lauenburg

Abt. 236: Stadt Mölln

Abt. 237: Stadt Ratzeburg

Abt. 239: Adlige Gerichte im Herzogtum Lauenburg

Abt. 242: Lauenburgische Kirchen- und Pfarrarchive

Abt. 243: Lauenburgische genossenschaftliche Verbände

Abt. 255: Behörden der Freien und Hansestadt Hamburg

Abt. 257: Behörden des Großherzogtums Mecklenburg-Strelitz

Bei Anklicken der jeweiligen Abteilungen werden dazu die Geschichte der Behörde und des Bestandes sowie ein summarischer Inhalt der Abteilung angegeben; so z. B. für

Abt. 210: Lauenburgische Regierung zu Ratzeburg

Geschichte

Die Regierung, mit der zugehörigen Kammer und Justizkanzlei, war bis 1689 die oberste Zentralbehörde des Herzogtums Lauenburg. Danach bestand sie als Mittelbehörde fort bis 1872.

Bestandsgeschichte

Die Verwaltungsakten sind in großem Umfang erhalten, Justizakten nur vereinzelt.  
Summarische Angaben zum Inhalt

Das alte sachsen-lauenburgische Haus; Landesherren aus dem braunschweig-lüneburgischen, dem dänischen, dem preußischen Hause; Beziehungen zum Deutschen Reich; Grenzstreitigkeiten sowie auch Beziehungen zu benachbarten Staaten: Braunschweig-Lüneburg, Lübeck, Hamburg, Mecklenburg, Schleswig-Holstein; Beziehungen zu anderen deutschen sowie zu auswärtigen Staaten; Staatsverfassung und Landesvertretung; Titel, Wappen, Orden, Rang, Uniformen; Behörden und Beamte; Justizsachen; Kirchensachen; Schulsachen; Litteraria; Armen- und Nebenanlagesachen, dabei Steuern, Zoll, Forst, Jagd, Münzsachen; Landwirtschaftliche Sachen, dabei Verkoppelung, auch der adligen Güter; Meiersachen; Gewerbe; Handel; Schifffahrt; Post und Telegrafie; Polizeisachen, dabei Medizinalia; Pensionen und Unterstützungen; Wege und Chausseen; Eisenbahnen; Stiftungen; Sparkassen; Militaria und Kriegssachen; Ämter; Landgemeinden; Städte; Adlige Güter und Lehnssachen; Dörfer.

Erläuterung

Findmittel: Gedrucktes Findbuch: Veröffentlichungen des Schleswig-Holsteinischen Landesarchivs Bd 13.

Hinweis auf andere Bestände: Akten der Regierung befinden sich auch in Abt. 65.3 und Abt. 213, Akten einzelner Rechtssachen in Abt. 217 sowie als Vorakten in Abt. 216 und 390. Akten über das 1873 vom Staat auf den Landeskommunalverband übergegangene Domänialvermögen liegen im Kreisarchiv Ratzeburg.

Umfang: 156 lfm | Laufzeit: (1158-) 1497-1872 (-1915)

## **8. Bibliotheksübersicht und -benutzung**

Ebenso wie die Benutzung der Akten zu Hause über das Internet vorbereitet werden kann, ist es möglich zu überprüfen, welche Bücher in der wissenschaftlichen Bibliothek des Landesarchivs vorhanden sind, in den Lesesaal bestellt und dort eingesehen werden können. Die meisten Buchtitel sind digitalisiert und in den Katalog des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (GBV) eingepflegt worden und dort, über den Katalog der Kieler Universitätsbibliothek oder über die Internetseite des Landesarchivs abrufbar. Die Web-Adresse ist recht umfangreich, so dass sich das Einloggen über die Webseite des Landesarchivs empfiehlt.

Alle Buchtitel können im Lesesaal über EDV-Arbeitsplätze erschlossen werden. Bestellte Bücher werden nach Möglichkeit sofort in den Lesesaal gebracht. Sie können nur dort eingesehen werden; es werden also keine Bücher verliehen (Präsenzbibliothek).

In der Bibliothek des Landesarchivs finden sich neben den zahlreichen Werke zur Geschichte und Landeskunde Schleswig-Holsteins - darunter viele unveröffentlichte Ortschroniken - Veröffentlichungen zu allen Forschungsgebieten der Geschichte, ihrer Hilfswissenschaften und benachbarten Disziplinen wie Volkskunde oder Rechtsgeschichte. Ein bedeutender Teilbestand ist die humanistisch geprägte historische Bibliothek der Domschule zu Schleswig, der ältesten "Gelehrtenschule" in Schleswig-Holstein.

## **9. Kosten und Entgelte bei der Archivbenutzung**

Die persönliche Benutzung von Akten und Büchern im Lesesaal des Landesarchivs ist ebenso wie die archivarisches Beratung über den Weg zu einschlägigen Quellen in der Regel kostenfrei. Soweit es aber um schriftliche Auskünfte oder technische Dienstleis-



tungen geht, werden Entgelte erhoben. Die nachstehend abgedruckte Entgeltordnung vom 1. Oktober 2005 mag gleichermaßen einen Überblick die Leistungen des Landesarchivs wie damit die verbundenen Kosten zusammenfassen:

1	Allgemeines Nach § 1 Abs. 1 i.V.m. §§ 23 bis 27 des Verwaltungskostengesetzes des Landes Schleswig-Holstein vom 17. Januar 1974 (GVOBl. Schl.-H. S. 37), geändert durch Gesetze vom 18. 12. 1978 (GVOBl. S. 2), vom 21.12.1998 (GVOBl. S. 460), vom 12.12.2001 (GVOBl. S. 365), vom 12.12.2002 (GVOBl. S. 240) und vom 17.11.2004 (GVOBl. S. 412) erhebt das Landesarchiv Schleswig-Holstein gemäß dieser Entgeltordnung Gebühren und Entgelte für die von ihm erbrachten Leistungen, für die Benutzung seiner Einrichtungen sowie für die Einräumung von Nutzungsrechten.	
2	Gebührenfreie Leistungen	
2.1	Benutzung des Lesesaals mit seinen technischen Einrichtungen zur Einsichtnahme in Findmittel, Archivalien, Bücher und Mikrofilme des Landesarchivs, soweit diese Entgeltordnung nichts anderes bestimmt.	
2.2	Schriftliche und mündliche Auskünfte ohne besonderen Rechercheaufwand	
2.3	Auskünfte amtlicher Art sowie an Privatpersonen in versorgungsrechtlichen Angelegenheiten	
3	Bearbeitung von Anfragen und gutachterliche Stellungnahmen	
3.1	Schriftliche Auskünfte einschließlich Ermittlung von Archivgut, je angefangene halbe Stunde	25,00 €
3.2	Gutachterliche Stellungnahmen, je angefangene halbe Stunde	25,00 €
4	Benutzung von elektronischen Datenbanken	
4.1	Bereitstellung eines PC-Arbeitsplatzes nach den Einrichtungskosten Dritter	
4.2	Benutzung archiveigener Datenbanken, je angefangenem Tag	25,00 €
5	Benutzung von Tonträgern, Bildern, großformatigen Karten und sonstigem Archivgut, dessen Bereitstellung besonderen Aufwand erfordert, je angefangenem Tag	25,00 €
6	Benutzung von Schaufilmen auf Projektionstischen, je angefangener Stunde	15,00 €
7	Reprografische Leistungen	
7.1	Anfertigung von Fotokopien; Mindestberechnung	3,00 €
7.1.1	je Kopie bis DIN B 4 – Format	0,30 €
7.1.2	je Kopie im DIN A 3 – Format	0,60 €
7.1.3	vom Reader-Printer in Eigenleistung des Benutzers	0,25 €
7.2	Anfertigung von schwarz/weiß Mikrofilmaufnahmen bis zu einem Doppel-Folio-Format der Vorlage; Mindestberechnung	3,00 €
7.2.1	je Aufnahme (bis 2 Vorlagenseiten)	0,30 €

7.3	Anfertigung von farbigen Kleinbild-Diapositiven (24x36 mm) bis zu einem Folio-Format der Vorlage; Mindestberechnung	7,50 €
7.3.1	je Aufnahme	2,50 €
7.4	Sonstige reprografische Aufnahmen, die über die vorgenannten Formate hinausgehen, nur im Ausleihverfahren oder durch kosten-deckende Auftragsvergabe an Fachbetriebe	
7.4.1	Ausleihe je Einzelbild	7,50 €
7.4.2	Bei Verlust oder Beschädigung der unter 7.4.1 ausgeliehenen Re-produktion werden je Einzelbild für die Ersatzbeschaffung erhoben	100,00 €
7.4.3	Bei Überschreitung der Leihfrist wird pro Mahnung eine Gebühr erhoben in Höhe von	7,50 €
7.5	Anfertigung von digitalen Reproduktionen Überformate, Urkunden, fotografische Negative, Positive und Ab-züge sind vom Graustufen-Scan ausgenommen. Eine Aufnahme im Farbmodus ist möglich.	
7.5.1	Brennvorgang je CD-Rom	4,00 €
7.5.2	Anfertigung von Graustufen-Digitalisaten, 300 dpi, jpg von Vorlagen bis DIN A3, je Aufnahme	0,30 €
7.5.3	Anfertigung von Farb-Digitalisaten	
7.5.3.1	je Aufnahme im jpg-Format (geeignet für Internet-Darstellung)	7,50 €
7.5.3.2	je Aufnahme im tif-Format (Druckvorlagenqualität)	10,00 €
7.6	Überspielung von Videoaufzeichnungen aus Beständen des Lan-desarchivs (ohne Erwerb von Nutzungsrechten) für die leihweise Bereitstellung, je Minute. Eine Überspielung erfolgt nur im Rahmen audiovisueller Nutzung nach Ziffer 10; nicht verwendete Materialien sind an das Landes-archiv zurückzugeben. Für Ausschnittnutzung werden keine gan-zen Filme als Reproduktionen bereitgestellt.	10,00 €
8	Nutzung von archivischen Reproduktionen	
8.1	für Publikationen in Printmedien	
8.1.1	je Reproduktion bei einer Auflage	
	- bis 3.500 Exemplare	7,50 €
	- bis 25.000 Exemplare	25,00 €
	- bis 100.000 Exemplare	75,00 €
	- bis 200.000 Exemplare	100,00 €
	- über 200.000 Exemplare	175,00 €
8.1.2	Bei Neuauflagen, Nachdrucken, Übersetzungen oder Lizenzausga-ben werden 50 Prozent von 8.1.1 berechnet.	
8.1.3	Werden Publikationen gleichzeitig im Druck und auf anderen Spei-chermedien veröffentlicht, erhöht sich das Entgelt um 25 Prozent von 8.1.1	
9	Audiovisuelle Nutzung	
9.1	Einzelbildreproduktionen für audiovisuelle Wiedergabe	

9.1.1	in Schaufilmen und im Fernsehen je Bild und Einzelprojekt für 5 Jahre	25,00 €
9.1.2	im Internet (nur jpg)	
9.1.2.1	auf nicht kostenpflichtiger Website je Bild/Karte für 5 Jahre	10,00 €
9.1.2.2	auf nicht kostenpflichtiger Website je Aktenseite/Urkundenseite für 5 Jahre	1,00 €
9.1.2.3	auf kostenpflichtiger Website je Bild/Karte für 5 Jahre	100,00 €
9.1.2.4	auf kostenpflichtiger Website je Aktenseite/Urkundenseite für 5 Jahre	10,00 €
9.2	Tonträger je angefangene Wiedergabeminute	25,00 €
9.3	öffentliche Vorführung von Schaufilmen je Einzelveranstaltung	
9.3.1	bei nicht gewerblicher Nutzung	25,00 €
9.3.2	bei gewerblicher Nutzung	30,00 bis 200,00 €
9.4	Schaufilmreproduktionen für audiovisuelle Wiedergabe je Sekunde	
9.4.1	bei nichtgewerblicher Nutzung	0,25 €
9.4.2	bei gewerblicher Nutzung	1,00 bis 12,00 €
9.4.3	bei Fernsehausstrahlung im schleswig-holsteinischen Regionalprogramm	6,00 €
9.4.4	bei Fernsehausstrahlung in einem oder mehreren Dritten Programmen	9,00 €
9.4.5	bei überregionaler Fernsehausstrahlung Deutschland/EU	12,00 €
9.4.6	bei weltweiter Fernsehausstrahlung	24,00 €
9.4.7	Für Fernsehausstrahlungen gilt eine Vertragszeit von 5 Jahren in einem Einzelbeitrag. Wiederholungen innerhalb von 7 Tagen sind unentgeltlich. Für jede weitere Wiederholung innerhalb der Vertragszeit gilt eine Ermäßigung von 50 Prozent der Erstgebühr.	
10	Ausführung von Arbeiten der Restaurierungswerkstatt, je angefangene halbe Stunde	35,00 €
11	Sonderleistungen; Mindestberechnung	5,00 €
11.1	Aufwand für besondere Verpackung und Beförderung in voller Höhe	
11.2	Kosten für Auftragsvergabe an Fachbetriebe in voller Höhe und nach Aufwand des Landesarchivs	
12	Leistungen für wissenschaftliche und heimatkundliche Arbeiten und für solche familienkundlichen Forschungen, deren Ergebnisse allgemein verbreitet werden, sowie für Projekte, die ein besonderes kulturelles Anliegen des Landes Schleswig-Holstein darstellen, können von den Kosten unter Ziffer 5 und 6 dieser Entgeltordnung befreit werden. Dasselbe gilt für Ziffer 3.1, wenn nicht mehr als eine halbe Stunde Arbeitszeit aufgewendet werden muss.	

13 Die in dieser Entgeltordnung benannten Leistungen können eingeschränkt oder versagt werden, wenn dieses aus konservatorischen, rechtlichen oder Kapazitätsgründen oder aus Gründen der Billigkeit gegenüber anderen Benutzern erforderlich ist.

## 10. Ausstellungen, Vorträge und Seminare

In der Aufgabenstellung, aus seinen Quellenbeständen als Informationszentrum auch Dienstleistungen für Forschung und Bildung zu erbringen und durch eigene Maßnahmen die Auseinandersetzung mit der Geschichte des Landes Schleswig-Holstein zu fördern, führt das Landesarchiv Ausstellungen, Vorträge und Seminare durch. Die aktuelle Ausstellung und das Vortragsprogramm stellt Frau Bejchowetz-Iserhoht M.A. in diesem Heft auf den Seiten 34-35 und 40 vor.

### 10.1 Seminarreihe

Für die wissenschaftliche, landes-, heimat- und ortsgeschichtliche Forschung gibt es besonders wichtige Archivaliengruppen. Ihre Titel verraten häufig nicht, welche Aussagekraft sie für die Bevölkerungs-, Besitz- und Sozialgeschichte, aber auch für das Armen-, Kirchen- und Schulwesen oder das Selbstverständnis einer Region oder eines Ortes besitzen. Spezialisten des Landesarchivs stellen die Besonderheiten dieser Quellen vor, erläutern ausgewählte Originale mit den Seminarteilnehmern „lesen“, interpretieren sie im Aufbau und Entstehungskontext und weisen auf exemplarische Möglichkeiten weiterer Auswertung hin. Gleichzeitig werden individuelle Quellenhinweise zu orts- und themenbezogenen Fragestellungen der Teilnehmer erarbeitet. Für die Ermittlung und Interpretation dieser Archivaliengattungen lädt das Landesarchiv Schleswig-Holstein zu einer Seminarreihe mit folgenden Themen ein:

<b>Termine</b>	<b>Kursthema</b>	<b>Moderatoren</b>
Freitag	„Was sind ...“	Name
17. März 2006	Amtsrechnungen	Dr. Malte Bischoff
24. März 2006	Visitationsprotokolle	Prof. Dr. Reimer Witt
21. April 2006	Historische Dokumentarfilme	Dr. Dirk Jachomowski
28. April 2006	Volkszählungen	Bettina Dioum
5. Mai 2006	Strafprozessakten	Dr. Elke Imberger
19. Mai 2006	Entnazifizierungsakten	Sven Schoen
16. Juni 2006	Schuld- und Pfandprotokolle	Robert Knull
23. Juni 2006	Flurkarten	Veronika Eisermann
30. Juni 2006	Messtischblätter	Knud Wilke
7. Juli 2006	Kommunale Wappen	Dr. Elke Strang

**und wie arbeite ich mit ihnen?**

Die Seminare finden jeweils von 14.00 bis 17.00 Uhr im Seminarraum des Landesarchivs Schleswig-Holstein statt.

Die Teilnehmerzahl ist auf max. 12 Personen begrenzt. Die Kosten betragen pro Teilnehmer 15,- € je Kursthema.

Verbindliche Anmeldungen werden bis spätestens vier Wochen vor Kurstermin erbeten.

Schriftlich an: Landesarchiv Schleswig-Holstein, Prinzenpalais, 24837 Schleswig.

Fernmündlich an: Frau Veronika Eisermann unter Tel: 04621 861815 oder

per E-Mail an: veronika.eisermann@la.landsh.de.

## **11. Veröffentlichungen**

Seit 1975 gibt das Landesarchiv eine Publikationsreihe „Veröffentlichungen des Schleswig-Holsteinischen Landearchivs“ (VLASH) heraus. Sie umfasst die jüngsten Bände der Schleswig-Holsteinischen Regesten und Urkunden, Findbücher, Ausstellungskataloge, Tagungs- und Vortragsbände, Lexika und Reprints. Sie ist mittlerweile auf 88 Bände angewachsen. Davon sollen insbesondere die Findbücher hervorgehoben werden, die eine gezielte Vorbereitung für die Ermittlung und Bestellung bestimmter Archivalien schon zu Hause erlauben:

Band 1: Findbuch der Bestände Abt. 268 und 285: Lübecker Domkapitel mit Großvogtei und Vikarien sowie Amt Großvogtei, von Wolfgang Prange. 1975. XVII, 324 Seiten. ISBN 3-931292-01-0 € 4,50

Band 2: Findbuch des Bestandes Abt. 400.5: Von der Universitätsbibliothek Kiel übernommene Handschriften, von Wolfgang Prange. 1975. IV, 84 Seiten. ISBN 3-931292-02-9 € 2,45

Band 3: Findbuch des Bestandes Abt. 320 Eckernförde: Kreis Eckernförde, von Hans Wilhelm Schwarz. 1976. VIII, 89 Seiten. Vergriffen. Neuauflage siehe Band 44. ISBN 3-931292-03-7

Bände 4 und 5: Findbuch des Bestandes Abt. 7: Herzöge von Schleswig-Holstein-Gottorf 1544-1713, von Kurt Hector. 1977. 2 Bände, XVI, XII, 852 Seiten; nur zusammen zu beziehen. Auf die Nachträge und Indices, die als Band 11 erschienen sind, wird ausdrücklich verwiesen. ISBN 3-931292-04-5 € 17,80

Band 7: Findbuch des Bestandes Abt. 218: Lauenburgisches Konsistorium zu Ratzeburg, von Wolfgang Prange. 1979. V, 148 Seiten. ISBN 3-931292-07-X € 5,50

Band 8: Findbuch des Bestandes Abt. 320 Steinburg: Kreis Steinburg, von Robert Knull und Dagmar Unverhau. 1980. XVI, 215 Seiten. ISBN 3-931292-08-8 € 6,00

Band 9: Findbuch des Bestandes Abt. 65.1: Deutsche Kanzlei zu Kopenhagen bis 1730, von Konrad Wenn. 1981. VII, 171 Seiten. ISBN 3-931292-09-6 € 6,00

Band 10: Findbuch des Bestandes Abt. 107: Ämter Cismar und Oldenburg, von Wolfgang Prange. 1982. VIII, 73 Seiten. ISBN 3-931292-10-X € 4,00

Band 11: Findbuch des Bestandes Abt. 7: Herzöge von Schleswig-Holstein-Gottorf 1544-1713, Band 3, von Kurt Hector und Heinrich Frhr. von Hoyningen gen. Huene. 1983. Enthält Nachträge und Indices zu Band 4 und 5. XXIV, 422 Seiten. ISBN 3-931292-11-8 € 9,60

- Band 12: Findbuch der Bestände Abt. 231, 232, 233 und 234: Ämter Lauenburg, Ratzeburg, Schwarzenbek und Steinhorst, von Wolfgang Prange und Konrad Wenn. 1984. XVII, 358 Seiten. ISBN 3-931292-12-6 € 10,60
- Band 13: Findbuch des Bestandes Abt. 210: Lauenburgische Regierung zu Ratzeburg, von Wolfgang Prange und Konrad Wenn. 1985. XVII, 597 Seiten. ISBN 3-931292-13-4 € 16,25
- Band 14: Findbuch des Bestandes Abt. 320 Segeberg: Kreis Segeberg, von Robert Knull und Dagmar Unverhau. 1985. XVIII, 140 Seiten. ISBN 3-931292-14-2 € 6,00
- Band 15: Findbuch des Bestandes Abt. 320 Plön: Kreis Plön, von Hartmut Haase und Hans Wilhelm Schwarz. 1986. VIII, 262 Seiten. ISBN 3-931292-15-0 € 8,05
- Bände 16 und 17: Findbuch der Reichskammergerichtsakten (Abt. 390 und andere), von Hans-Konrad Stein-Stegemann. 1986. XIX, 734 Seiten. 2 Bände: Titelaufnahmen und Indices; nur zusammen zu beziehen. ISBN 3-931292-16-9 € 20,85
- Bände 18 und 19: Findbuch der Reichskammergerichtsakten im Archiv der Hansestadt Lübeck, von Hans-Konrad Stein-Stegemann. 1987. XXI, 1067 Seiten. 2 Bände: Titelaufnahmen und Indices; nur zusammen zu beziehen. ISBN 3-931292-18-5 € 30,55
- Band 24: Findbuch des Bestandes Abt. 8.1: Schleswig-Holstein-Gottorfisches (Großfürstliches) Geheimes Regierungs-Conseil zu Kiel 1720-1773, von Wolfgang Prange und Konrad Wenn. 1989. X, 258 Seiten. ISBN 3-931292-24-X € 9,60
- Band 25: Findbuch des Bestandes Abt. 8.2: Schleswig-Holstein-Gottorfische (Großfürstliche) Rentekammer zu Kiel 1720-1778, von Wolfgang Prange. 1990. IX, 207 Seiten. ISBN 3-931292-25-8 € 7,05
- Band 29: Findbuch der Bestände Abt. 216 und 217: Lauenburgische Gerichte, von Wolfgang Prange. 1992. 149 Seiten. ISBN 3-931292-29-0 € 9,60
- Bände 31 bis 33: Findbuch des Bestandes Abt. 66: Rentekammer zu Kopenhagen, Schleswig-Holsteinische Kammer auf Gottorf, General-Landwesens-Kollegium, Steuerkommissionen, von Wolfgang Prange und Konrad Wenn. 1993. 3 Bände, 1078 Seiten; nur zusammen zu beziehen. ISBN 3-931292-31-2 € 36,70
- Band 34: Findbuch des Bestandes Abt. 320 Bordesholm: Kreis Bordesholm 1867-1932, von Veronika Eisermann und Hans Wilhelm Schwarz. 1993. V, 86 Seiten. ISBN 3-931292-34-7 € 7,55
- Band 44: Findbuch des Bestandes Abt. 320.3: Kreis Eckernförde 1867-1950, von Veronika Eisermann und Hans Wilhelm Schwarz. 1996. 2. wesentlich erweiterte Auflage, VIII, 290 Seiten. ISBN 3-931292-44-4 € 8,55
- Band 48: Findbuch des Bestandes Abt. 320.9: Kreis Husum 1867-1950, von Marion Dernehl und Reimer Witt. 1997. VII, 119 Seiten. ISBN 3-931292-48-7 € 6,00
- Bände 50 bis 53: Findbuch des Bestandes Abt. 260: Regierung des Bistums, Fürstentums, Landsteils Lübeck zu Eutin, von Gertrud Nordmann, Wolfgang Prange und Konrad Wenn. 1997. 4 Bände, 1896 Seiten; nur zusammen zu beziehen. ISBN 3-931292-50-9 € 50,10
- Band 60: Findbuch des Bestandes Abt. 170: Landschaft Stapelholm 1699-1867(-1925), von Marion Dernehl. 1998. V, 52 Seiten. ISBN 3-931292-17-7 € 6,00

- Band 61: Findbuch des Bestandes Kreis Herzogtum Lauenburg (Ratzeburg) 1876-1950, von Cordula Bornefeld und Hartmut Haase. 2001. XIII, 693 Seiten. 2 Bände. ISBN 3-931292-33-9 € 18,80
- Band 62: Findbuch des Bestandes Abt. 320.4: Kreis Eiderstedt 1867-1950, neu bearbeitet von Marion Dernehl und Reimer Witt. 1998. 2. erweiterte Auflage, IX, 172 Seiten. ISBN 3-931292-19-3 € 6,00
- Band 65: Findbuch der Bestände: Tønder kreds/Kreis Tondern 1867-1920 und/og Kreis Südtønder/Sydtønder kreds 1920-1950 i/im Landsarkivet for Sønderjylland und/og Landesarchiv Schleswig-Holstein, Redaktion Bettina Reichert und Hans Schultz Hansen. 1999. 353 Seiten. ISBN 3-931292-58-4 € 12,65
- Band 67: Findbuch des Bestandes Abt. 20: Herzöge von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Plön, von Wolfgang Prange und Konrad Wenn. 1999. XVIII, 220 Seiten. ISBN 3-931292-62-2 € 11,10
- Band 68: Findbuch des Bestandes Abt. 2002: Landesfilmarchiv, von Dirk Jachomowski. 1999. XII, 258 Seiten mit 70 Abb. ISBN 3-931292-59-2 € 15,20
- Band 70: Findbuch Helgoländer Bestände: Abt. 174 Landschaft und britische Kronkolonie Helgoland; Abt. 131 Helgoland, Landgemeinde; Abt. 320.22 Inselkreis Helgoland, von Malte Bischoff und Robert Knull. 2003. 70 Seiten. ISBN 3-931292-60-6 € 6,80
- Band 72: Findbuch des Bestandes Abt. 3: Grafenschaft Holstein-Schauenburg-Pinneberg, bearbeitet von Malte Bischoff und Lars E. Worgull. 2002. 89 Seiten. ISBN 3-931292-66-5 € 10,10
- Band 73: Findbuch der Bestände: Tønder amt til 1867/Amt Tondern bis 1867 i/im Landsarkivet for Sønderjylland og/und Landesarchiv Schleswig-Holstein. Bettina Reichert und Jesper Thomassen. 2001. XXX, 377 Seiten. ISBN 3-931292-67-3 € 13,70
- Band 77: Archivalien zur Geschichte Schleswig-Holsteins im Niedersächsischen Staatsarchiv in Stade, von Robert Gahde. 2002. 91 Seiten. ISBN 3-931292-69-X € 11,00
- Band 81: Findbuch des Bestandes 320.12: Kreis Pinneberg, von Robert Knull. 2003. 126 Seiten. ISBN 3-931292-73-8 € 10,80
- Band 84: Findbuch des Bestandes 320.11: Kreis Oldenburg 1867-1950, bearbeitet von Veronika Eisermann. 2004. VI, 53 Seiten. ISBN 3-931292-76-2 € 4,90
- Band 85: Findbuch des Bestandes Abt. 314: Oberversicherungsamt, von Wulf Pingel. 2005. V, 51 Seiten. ISBN 3-931292-77-0 € 4,90
- Band 87: Findbuch des Bestandes Abt. 301: Oberpräsidium und Provinzialrat der Provinz Schleswig-Holstein, von Elke Imberger. 2005. 584 Seiten. ISBN 3-931292-79-7 € 16,75
- Band 88: Findbuch des Bestandes Abt. 111: Ämter Reinbek, Trittau, Tremsbüttel, von Dirk Jachomowski und Wulf Pingel. 2006. (In Vorbereitung) ISBN 3-931292-80-0

## 12. Spezialarchive

Das Landesarchiv hat nicht nur eigene Spezialbestände unterschiedlicher bedeutender Herkunft wie das Archiv des Schleswig-Holsteinischen Landtages (Abt. 601), das Archiv



der Schleswig-Holsteinischen Ritterschaft (Abt. 394) oder der Kieler Universität (Abt. 47; das Findbuch dieses Bestandes steht zur Einsichtnahme für Akten bis 1945 im Internet unter der Adresse:

[http://www.uni-kiel.de/ub/images/pdf/Landesarchiv\\_CAU\\_Akten.pdf](http://www.uni-kiel.de/ub/images/pdf/Landesarchiv_CAU_Akten.pdf).)

Das Landesarchiv bietet aufgrund vertraglicher Regelungen auch Spezialarchiven Zusammenarbeit unter seinem Dach an. Ihre Bestände sind im Lesesaal des Landesarchivs einzusehen. Hervorzuheben sind vor allem:

### **12.1 Das Schleswig-Holsteinische Archiv für Architektur und Ingenieurbaukunst (AAI)**

Das Archiv besteht seit 1992. Es ist eine Einrichtung der Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein. Sein Ziel ist es, bedeutende Beiträge zur Baukultur des Landes zu sichern und für Forschungen und Publikationen zugänglich zu machen. Den Grundstock der stetig anwachsenden Sammlung bilden zahlreiche Archivbestände mit den Werken einzelner Architektinnen und Architekten. Zu den bedeutendsten und zugleich auch umfangreichsten gehören die Arbeiten von Ernst Prinz, Harry Maasz, Klaus Groth und Alfred Schulze mit jeweils mehreren tausend Plänen, Skizzen, Fotos und Modellen. Daneben sind zahlreiche weitere, kleinere Bestände vorhanden - vom Einzelobjekt bis hin zu Ausschnitten aus einem Lebenswerk.

Schwerpunkte der Sammlung ist die hochklassige Heimatschutz-Architektur der 1920er und 30er Jahre. Aber vereinzelt finden sich auch Zeugnisse der hier ohnehin raren und eher moderaten Moderne aus derselben Zeit. Ähnliches gilt für die Jahre des Wiederaufbaus nach 1945; diese Dokumente kommen jetzt - nicht zuletzt durch den Generationswechsel bedingt - in größerem Umfang in das AAI und werden dazu beitragen, den Blick auf die von vielen Klischees umstellten Aufbaujahre und ihre architektonischen und städtebaulichen Leitbilder zu schärfen und Qualitäten zu entdecken. Herausragendes Beispiel und wichtigstes städtebauliches wie architektonisches Ensemble dieser Zeit in Schleswig-Holstein ist das Neue Helgoland, dessen Entstehungsgeschichte das AAI dank jüngster nahezu lückenlos dokumentieren kann.

Daneben wird eine Fachbibliothek aufgebaut, um Benutzerinnen und Benutzern bei ihren Forschungen mit wichtigen Veröffentlichungen unterstützen zu können.

### **12.2 Archiv des Jagdgebrauchshundverbandes**

Der Jagdgebrauchshundverband ist ein Dachverband von über 300 Einzelvereinen des Jagdhundwesens, der 1899 gegründet wurde. Er unterstützt die Vereine, die sich der Erhaltung der besonders für die Jagd geeigneten Hunderassen verschrieben haben. Seit 1983 hat der Dachverband ein eigenes jagdkynologisches Archiv eingerichtet, das seit seinem Kooperationsvertrag 2004 mit dem Landesarchiv und dem Umzug seiner Fachbestände dorthin seine archivischen Akzente verstärkt und die archivwürdigen Bestände aus der Vorstands- und Vereinsarbeit zusammenführt.

### **12.3 Archiv des Vereins Schleswig-Holsteinischen Familienforschung e.V., Kiel**

In Kürze wird auch der Verein Schleswig-Holsteinische Familienforschung seinen reichhaltigen Buchbestand und vor allem die wohl bedeutendste genealogische Sammlung an Stamm- und Familientafeln in dem Landesarchiv verwahren und in seinem Lesesaal verfügbar machen.

## **13. Förderverein**

Ein gemeinnütziger Verein zur Förderung des Landesarchivs Schleswig-Holstein e.V. mit Sitz im Prinzenpalais, 24837 Schleswig, unterstützt die Arbeit des Hauses ideell und finanziell. Er trägt dazu bei, dass das Archiv seine Sammlungs- und Dokumentationsbestände durch Ankauf ergänzen kann, hilft bei der Einwerbung von Geldmitteln für die Reproduktion von Archivalien, die Gestaltung und Bewerbung von Ausstellungen, die Durchführung von Seminar- und Vortragsveranstaltungen und für die Drucklegung von Publikationen. Er springt also überall dort ein, wo Engpässe im öffentlichen Haushalt des Landesarchivs bestehen und zusätzliche Leistungen nur mit zusätzlichen Mitteln erbracht werden könne. Dafür haben seine Mitglieder freien Eintritt zu den Veranstaltungen des Landesarchivs, ein Freiexemplar einer Landesarchiv-Publikation im Jahr, eine rechtzeitige Information über Büchermärkte im Landesarchiv und die Möglichkeit zur Teilnahme an archivbezogenen Reisen. Über einen Beitritt neuer Mitglieder zu diesem Förderverein würde sich gerade auch das Landesarchiv freuen.

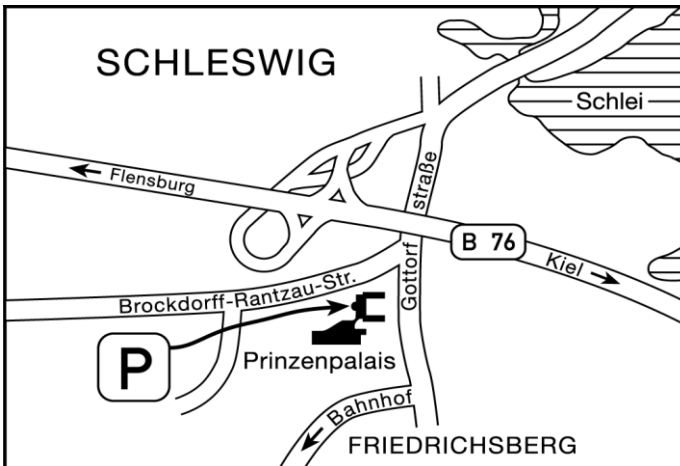
#### 14. Anschrift und Anfahrtsskizze

##### 14.1 Anschrift:

Landesarchiv Schleswig-Holstein  
Prinzenpalais · 24837 Schleswig  
Tel. (0 46 21) 86 18 00 · Fax (0 46 21) 86 18 01  
E-mail: [landesarchiv@la.landsh.de](mailto:landesarchiv@la.landsh.de)  
Internet: [landesarchiv.schleswig-holstein.de](http://landesarchiv.schleswig-holstein.de)

Öffnungszeiten des Lesesaals und der Verwaltung:  
Montag bis Freitag von 8.30 bis 17.00 Uhr

##### 14.2 Anfahrtsskizze



Reimer Witt

„99 SILBERMÜNZEN. DER HASELAUER MÜNZFUND AUS DER ZEIT DES  
DREIßIGJÄHRIGEN KRIEGES“  
EINE AUSSTELLUNG DES LANDESARCHIVS SCHLESWIG-HOLSTEIN  
VOM 31. MÄRZ BIS 1. SEPTEMBER 2006

Am 15. Februar 2005 entdeckten die Eheleute Heiner und Bärbel Schuldt bei Renovierungsarbeiten im Fußboden der Diele ihres Wohnhauses in Haselau-Mühlenwurth, Kreis Pinneberg, einen Bronzegrapen mit 99 Silbermünzen des 16. und frühen 17. Jahrhunderts. Sie hoben den Schatz und meldeten ihn dem zuständigen Archäologischen Landesamt Schleswig-Holstein in Schleswig. Funde von besonderer wissenschaftlicher Bedeutung unterliegen dem „Gesetz zum Schutze der Kulturdenkmale“ und werden nach dem Schatzregal mit der Auffindung Eigentum des Landes. Während die Münzen gereinigt, konservatorisch behandelt und von einem Numismatiker bestimmt wurden, beschlossen das Archäologische Landesamt und das Landesarchiv Schleswig-Holstein, den Fund in einer gemeinsamen Ausstellung der Öffentlichkeit zu präsentieren. Denn nur mit den Quellen beider Kulturinstitute lässt sich dieser Schatz zum Sprechen bringen: Mit seinem damaligen Wert von 76 Reichstalern konnte man 12 Tonnen Weizen oder sieben Pferde kaufen. Die Summe reichte für einen Bauern knapp aus, um davon die Steuern und Abgaben eines halben Jahres an die Gutsherrschaft zu zahlen.

Der Fundort Haselau-Mühlenwurth liegt in der Haseldorfer Marsch an der Elbe. In älterer Zeit wurden die gesamten südlichen Elbmarschen als Haseldorfer Marsch bezeichnet, weil sie alle zur ehemaligen Vogtei Haseldorf gehörten, die Ende des 15. Jahrhunderts Ritter Hans von Ahlefeldt erwarb. Heute bezeichnet man nur noch die südlichste und kleinste der holsteinischen Elbmarschen als Haseldor-

fer Marsch. Sie liegt zwischen dem Geestrand bei Wedel und der Pinnau. Der Lebensunterhalt in der Haseldorfer Marsch beruhte damals auf der Landwirtschaft mit Getreideanbau, Viehhaltung und Milchwirtschaft. Die hohe Bodenfruchtbarkeit der Marschen ließ eine ausgeprägte, auf Markt und Handel ausgerichtete Produktion zu, die schon früh Geldwirtschaft bewirkte und den Marschbauern einen gewissen Reichtum bescherte. Sie waren von jeher Eigentümer ihrer Hofstellen und im Besitz ihrer persönlichen Freiheit – Leibeigenschaft konnte sich in den Marschen nie durchsetzen. Auch bildete sich das gutswirtschaftliche System auf den Marschgütern nur schwach aus und unterschied sich deutlich von den adligen Gütern Ostholsteins mit seiner starken und mittleren Ausprägung der Gutswirtschaft. Hofwirtschaft großen Stils wie auf der Geest betrieb der Adel auf der Marsch nicht, da keines der Marschgüter über ein bedeutendes abgerundetes Hoffeld verfügte.

Wie bei jedem Schatzfund stellen sich auch hier die Fragen: Wer vergrub den Schatz? Warum? Und warum ist er nicht wieder ausgegraben worden? Wie in der Ausstellung zu sehen ist, können wir uns der Frage nach den Besitzern des Schatzes bzw. den jeweiligen Bewohnern der Mühlenwurther Hofstelle nur annähern. Das Schuld- und Pfandprotokoll, Vorläufer der Grundbuche, reicht nur bis 1805 zurück. Die älteren Rechnungsbücher und Steuerlisten erlauben keine Zuordnung von Person und Grundbesitz.

Es lassen sich aber Rückschlüsse ziehen, warum die Münzen verborgen wur-

den. Ein Motiv und damit eine plausible Erklärung findet sich in den politischen Ereignissen. Da die beiden Schlussmünzen aus dem Jahr 1626 stammen, kann der Schatz frühestens in diesem Jahr vergraben worden sein. Das ist die Zeit des Dreißigjährigen Krieges (1618-1648), dessen Auswirkungen auch die Herzogtümer Schleswig und Holstein nicht verschonten. Anzeichen des näher kommenden Krieges gab es bereits 1625 mit den Musterungen und Truppenaushebungen der Landesherren. Spätestens aber mit dem Eintreffen der Heere von Tilly und Wallenstein im südlichen Holstein im Sommer 1627 stand der Feind im Land. Wer schon nicht sich selbst und seine Familie vor den Plünderungen und Brandschatzungen der marodierenden Soldateska in Sicherheit bringen konnte, etwa in den Festungen Krempe, Glückstadt, hinter den sicheren Mauern Hamburgs oder südlich der Elbe in Stade, der brachte zumindest sein Vermögen in Sicherheit. Und auch wer seine Barschaft

auf der Flucht nicht mitzunehmen wagte, vergrub sie an verstecktem Ort. Denn wo waren Silbermünzen sicherer dem feindlichen Zugriff entzogen als in der Erde?

So wurden die Haselauer Münzen spätestens im Sommer 1627 vergraben. Mit dem Lübecker Frieden vom Mai 1629 kehrte zunächst Ruhe ein in der Haseldorfer Marsch und die Person, die den Schatz vergraben hat, hätte ihn nun leicht heben können. Es kam nicht dazu. Irgendetwas muss passiert sein, was den Schatz in Vergessenheit geraten ließ.

Landesarchiv Schleswig-Holstein  
Prinzenpalais, 24837 Schleswig  
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8.30  
bis 17.00 Uhr

# Hinweise

---

## GESCHICHTE DER KOMMUNALVERWALTUNG IN SCHLESWIG-HOLSTEIN

Die Geschichte der schleswig-holsteinischen Kommunalverwaltung ist von einem ehemaligen Verwaltungsbeamten, einem „Mann der Praxis“, vorgelegt worden und als Druck im Selbstverlag an mehreren Orten im Lande greifbar.

Hans Hoffmann war Beamter bei der Stadt Kiel und darüber hinaus Dozent für Kommunalrecht an der Verwaltungsschule in Bordesholm. Das Fehlen einer zusammenfassenden Darstellung zur Geschichte des kommunalen Verfassungsrechts hat ihn veranlasst, die Entwicklung der kommunalen Verwaltung vom Mittelalter bis in die Gegenwart – eingebunden in die Eckdaten der schleswig-holsteinische Landesgeschichte – darzustellen.

Im Einzelnen enthält diese 191 Seiten umfassende Arbeit einen Überblick von den ersten Kommunalverwaltungsstrukturen in Schleswig und Holstein. Das waren die Gemeinden sowie die ihnen übergeordneten Kirchspiele in Holstein und Harden in Schleswig und darüber hinaus die Städte seit dem Hohen Mittelalter. Außerdem werden die preußische Verwaltungspraxis bis hin zur Neuordnung der Kommunalverwaltung nach der Gründung des Landes Schleswig-Holstein behandelt. Die Arbeit beschäftigt sich weiterhin mit den Veränderungen, die in Schleswig-Holstein durch die Kreisgebietsreform 1970 bis in die Gegenwart eingetreten sind. Ein Quellenverzeichnis und Karten ergänzen die Arbeit.

Der Autor hat je ein Exemplar im Landesarchiv Schleswig-Holstein, im Stadtarchiv Kiel, in der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek in Kiel sowie in der Verwaltungsschule Bordesholm zur Einsicht und Benutzung hinterlegt:

*Hans Hoffmann: Kommunalverwaltung einst und jetzt: Geschichte der Kommunalverwaltung in Schleswig-Holstein; Entstehung, Entwicklung und von der germanischen Frühzeit bis zur Gegenwart, staatsrechtliche und territoriale Veränderungen, Verfassung der kommunalen Einrichtungen. Kiel, 2005. 191 Bl.; Druck im Selbstverlag.*

Frank Lubowitz

## EINLADUNG ZU EXKURSIONEN

Wie gewohnt veranstaltet die Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte auch in diesem Sommerhalbjahr drei Exkursionen zu historischen Stätten. Die erste führt nach Föhr, die zweite ins Grenzgebiet zwischen Lauenburg und Mecklenburg und die dritte nach Ripen (Ribe) in Dänemark. Die Fahrten beginnen jeweils ab 8.30 Uhr bzw. ab 8.00 Uhr (Ripenfahrt) am ZOB in Kiel. Auswärtige Teilnehmer können auch an geeigneten Orten auf der Fahrtstrecke zusteigen. Die GSHG veranstaltet die Exkursionen für ihre Mitglieder; wenn der Platz es zuläßt, sind Gäste sind selbstverständlich erwünscht. Leider sind auch wir bei den Fahrten von den steigenden Energiepreisen betroffen, so daß sich die Exkursionen verteuern. Wir bitten dafür um Verständnis.

### EINLADUNG ZU EINER EXKURSION AUF DIE INSEL FÖHR AM 6. MAI 2006

Das Landschaftsbild der Insel Föhr ist stark vom Gegensatz von Marsch und Geest geprägt. An der Grenze zwischen den Landschaftsformen liegen die alten Dörfer. Die drei älteren Kirchen St. Nikolai in Boldixum, St. Johannis in Nieblum und St. Laurentii südlich von Süderende stammen aus dem 12. und 13. Jahrhundert. Auffallend ist der Wall der Lembecksburg bei Borgsum, der möglicherweise eine Fluchtburg aus der Wikingerverzeit darstellt.

Die Bevölkerung hat sich z.T. vom Fisch- und Walfang ernährt. An die Walfangzeit der Insel erinnern u.a. eindrucksvolle Grabdenkmäler. Als im 19. Jahrhundert die Bedeutung des Walfangs zurückging, wurde die Landwirtschaft als Erwerbszweig wichtiger. Die Insel konnte aber nicht alle Einwohner ernähren, so daß viele Föhringer zur Auswanderung nach Amerika gezwungen waren.

Politisch war die Insel schon im Mittelalter zweigeteilt. Die Westerlandharde mit Amrum (und das Listland auf Sylt) wurde vom Stift Ripen verwaltet und blieb bis 1864 beim kgl. Teil Schleswigs, während Osterlandföhr zum herzoglichen Teil gehörte. Wyks Geschichte wurde seit dem 18. Jahrhundert vom Fährhafen und vor allem vom Seebad (1819) geprägt.

Herr Dr. Volkert Faltings wird uns auf Föhr führen. Bis 14.00 Uhr halten wir uns in Wyk auf. Wegen der zeitaufwendigen Anfahrt mit der Fähre bleibt nur kurze Zeit für eine Mittagspause (ggf. selbst Verpflegung mitnehmen). Von 14.00 Uhr bis zu Abfahrt der Fähre um 16.30 Uhr werden wir die Insel mit einem Bus der WDR bereisen. - Ein Zustieg direkt am Fähranleger in Dagebüll ist auch möglich.

Die Fahrt findet am Sonnabend, dem 6. Mai 2006, statt. Abfahrt 8.30 Uhr ab Kiel ZOB, bei der Apotheke in der Auguste Viktoria-Straße, mit einem Bus der Firma Eder (Kieler Möwe Reisen), der uns zum Fähranleger nach Dagebüll bringt. Die Überfahrt mit der Fähre 11.15 Uhr erfolgt ohne Bus. Die Rückfahrt beginnt mit der Fährfahrt 16.30 Uhr ab Wyk, Dagebüll ab 17.15 Uhr. Ankunft in Kiel gegen 20.00 Uhr.

Wegen der Fährfahrt (und der Dieselpreise) ist die Exkursion etwas teurer als gewohnt. Kostenbeitrag: 28,00 Euro für Mitglieder der GSHG (14,00 Euro für Studenten), 42,00 Euro für Nichtmitglieder, zu zahlen nach Erhalt der Anmeldebestätigung.

Anmeldungen zur Teilnahme an der Exkursion – mit Angabe der Personenzahl und ggf. des Zustiegsorts – werden möglichst schriftlich **bis zum 1. Mai 2006** erbeten an das

Sekretariat der Gesellschaft: Frau S. Günther, Puck'sche Koppel 2, 24217 Schönberg,  
Tel. und Fax (04344) 4519.

EINLADUNG ZU EINER EXKURSION INS GRENZGEBIET ZWISCHEN LAUENBURG UND  
MECKLENBURG (EHMALIGE INNERDEUTSCHEN GRENZE)  
AM 26. AUGUST 2006

Diese Exkursion widmet sich dem Grenzgebiet zwischen der britischen und sowjetischen Zone bzw. der Staatsgrenze zwischen DDR und Bundesrepublik Deutschland. Der Grenzverlauf ist noch deutlich an den Naturschutzgebieten zu erkennen, die nach 1990 im ehemals scharf geschützten Grenzgebiet geschaffen wurden. Vor allem aber zeugen noch viele ungewollt erhaltene Überreste und bewußt gestaltete Denkmäler vom Todesstreifen und weiteren Sicherungsmaßnahmen. Fast derselbe Grenzverlauf trennte aber schon Sachsen-Lauenburg von den Mecklenburger Herzogtümern bzw. dem Bistum Ratzeburg (Hauptgebiet um Schönberg). Auch von dieser Grenze sind noch deutliche Spuren zu erkennen. Aus dem Mittelalter existieren zudem noch etliche Denkmäler, die an die slawische und die folgende deutsche Besiedlung erinnern.

Herr Dr. Helmut Willert hat sich bereit erklärt, einen Teil der Führung zu übernehmen. Die Fahrt überquert bei Lübeck erstmals die ehemalige „Zonengrenze“, weitere Ziele sind Schlagsdorf, Ratzeburg und Zarrentin. Neben einem Freilichtmuseum mit Grenzsicherungsanlagen werden wir ehemalige Siedlungsplätze im Grenzgebiet besuchen, deren Häuser aus Sicherheitsgründen vom DDR-Regime niedergelegt wurden. Ein Ziel wird Ratzeburg sein, dessen Stadtbild vom Mittelalter bis in die Gegenwart von der Lage an Grenzen geprägt ist. Zarrentin ist eine kleine Stadt, die in der DDR-Zeit stark unter ihrer Lage im Grenzgebiet gelitten hat, jedoch im Gegensatz zu vielen Mecklenburger Kleinstädten nach der Grenzöffnung aufblühte.

Die Fahrt findet am Sonnabend, dem 26. Mai 2006, statt. Abfahrt 8.30 Uhr ab Kiel ZOB, bei der Apotheke in der Auguste Viktoria-Straße, mit einem Bus der Firma Eder (Kieler Möwe Reisen). Ein Zustieg in Plön um ca. 9.30 Uhr ist möglich. Ankunft in Kiel gegen 19.00 Uhr.

Kostenbeitrag: 22,50 Euro für Mitglieder der GSHG (12,00 Euro für Studenten), 45,00 Euro für Nichtmitglieder, zu zahlen nach Erhalt der Anmeldebestätigung.

Anmeldungen zur Teilnahme an der Exkursion – mit Angabe der Personenzahl und ggf. des Zustiegsorts – werden möglichst schriftlich erbeten an das Sekretariat der Gesellschaft: Frau S. Günther, Puck'sche Koppel 2, 24217 Schönberg, Tel. und Fax (04344) 4519.

EINLADUNG ZU EINER EXKURSION IN DIE DÄNISCHE STADT RIPEN (RIBE) UND NACH GRAM  
AM 9. SEPTEMBER 2006

Ripen ist allen Schleswig-Holsteinern durch den Spruch aus dem sog. Ripener Vertrag, daß „se bleven ewich tosamende ungedelt“, bekannt. Die Stadt, unmittelbar nördlich der alten Grenze des Herzogtums Schlesiens gelegen, ist die älteste Handelsstadt an der dänischen Westküste. Ihre Geschichte reicht bis in die Wikingerzeit zurück. Die Lage am schiffbaren Fluß begründete ihre handelspolitische Bedeutung. Ansgar errichtete hier im Jahre 860 eine Kirche (Dom). Bischof und Domkapitel hatten auch für Schleswig-

Holstein eine wichtige Rolle, denn viele ihrer Besitzungen lagen in Schleswig. Vor den Toren der Stadt stand das kgl. Schloß Riberhus. Im städtischen Rathaus wurde 1460 Christian I. zum Herzog von Schleswig und Grafen von Holstein gewählt (sog. Vertrag von Ripen). Die geistige, politische und wirtschaftliche Rolle der Stadt schwand mit dem Ende des 16. Jahrhunderts.

Dr. Porskrog Rasmussen, Universität Aarhus, hat sich bereit erklärt, die Führung zu übernehmen. Viele Straßenzüge und das Rathaus von ca. 1530 erinnern noch an die einstige Blütezeit der Stadt. Sehenswert ist der Dom, die die Stadt überragt (Turmbesteigung möglich). Etwas abseits, aber in fußläufiger Entfernung liegt die Ruine von Riberhus. Auf der Fahrt nach Ripen werden wir das Gut Gram besuchen.

Die Fahrt findet am Sonnabend, dem 9. September 2006, statt. Abfahrt ausnahmsweise **schon um 8.00 Uhr** ab Kiel ZOB, bei der Apotheke in der Auguste Viktoria-Straße, mit einem Bus der Firma Eder (Kieler Möwe Reisen). Ein Zustieg in Schleswig (um 8.45 Uhr) und Flensburg (um ca. 9.30 Uhr) ist möglich. Ankunft in Kiel gegen 19.30 Uhr.

Kostenbeitrag: 25,00 Euro für Mitglieder der GSHG (12,00 Euro für Studenten), 50,00 Euro für Nichtmitglieder, zu zahlen nach Erhalt der Anmeldebestätigung.

Anmeldungen zur Teilnahme an der Exkursion - mit Angabe der Personenzahl und ggf. des Zustiegsorts - werden möglichst schriftlich erbeten an das Sekretariat der Gesellschaft: Frau S. Günther, Puck'sche Koppel 2, 24217 Schönberg, Tel. und Fax (04344) 4519.



## VORTRAGSREIHE IM LANDESARCHIV SCHLESWIG-HOLSTEIN ZUR AUSSTELLUNG

Im Rahmen der Ausstellung  
„99 Silbermünzen. Der Haselauer Münzfund aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges“  
finden folgende Vorträge statt:

Donnerstag, 20. April 2006  
*Prof. Dr. Olaf Mörke, Kiel*  
„Der 30jährige Krieg in Schleswig-Holstein“

Donnerstag, 4. Mai 2006  
*Dr. Klaus-Joachim Lorenzen-Schmidt, Hamburg*  
„Herrschaftsverhältnisse in den Elbmarschen der Frühen Neuzeit“

Donnerstag, 18. Mai 2006  
*Prof. Dr. Silke Götsch-Elten, Rumohr*  
„Bäuerliches Selbstverständnis und regionale Kultur.  
Die Elbmarschen in der Frühen Neuzeit“

Donnerstag, 1. Juni 2006  
*Prof. Dr. Claus von Carnap-Bornheim, Schleswig*  
„Glück, Geduld, Gesetz. Archäologie in Schleswig-Holstein“

Donnerstag, 8. Juni 2006  
*Dr. Jann Markus Witt, Eckernförde*  
„Schifffahrt und Wirtschaft um 1600“

Donnerstag, 29. Juni 2006  
*Dr. Jan Drees, Schleswig*  
„Vom Gottorfer Friedensfest zum Kieler Universitätssiegel. Pax optima rerum. -  
Sprechende Bilder von Krieg und Frieden“

Donnerstag, 24. August 2006  
*Dr. Ralf Wiechmann, Hamburg*  
„Der Haselauer Münzschatz“

Eintritt: 2 Euro

Die Vorträge beginnen um 19.30 Uhr und finden im Landesarchiv Schleswig-Holstein,  
Prinzenpalais, 24837 Schleswig statt.

Tel: 04621/861800; E-Mail: [landesarchiv@la.landsh.de](mailto:landesarchiv@la.landsh.de)

VORTRAGSREIHE IM NORDFRIISK INSTITUUT 2006  
(16. NORDFRIESISCHES SOMMER-INSTITUT)

Mittwoch, 28. Juni 2006

*Albert Panten, Niebüll*

Das wieder auferstandene Rungholt.  
Das Ringen um einen nordfriesischen Mythos

Mittwoch, 12. Juli 2006

*Dr. Birgit Kellner, Flensburg/Bredstedt*

Baustelle Friesisch.

Von den Chancen und Problemen beim Ausbau einer kleinen Sprache

Mittwoch, 26. Juli 2006

*Dr. Dorothee Bieske, Flensburg*

Der Blick in den Himmel.

Die Landschaftsmalerei Hans Peter Feddersens

Mittwoch, 9. August 2006

*Dr. Martin Segsneider, Schleswig*

Walkknochen und Warften.

Neues zur archäologischen Siedlungsforschung im  
nördlichen nordfriesischen Marschgebiet

Mittwoch, 23. August 2006

*Prof. Dr. Harm-Peer Zimmermann, Marburg*

„Wasser macht schön“

Die Husumer Badeanstalt im Zeichen der Sozialpolitik am Ende des 19. Jahrhunderts

Mittwoch, 6. September 2006

*Dr. Bernd Rieken, Wien*

„Nordsee ist Mordsee“

Sturmfluten und ihre Bedeutung für die Mentalitätsgeschichte der Friesen

Gefördert von der Nord-Ostsee Sparkasse

– Änderungen vorbehalten –

Alle Vorträge beginnen um 19.30 Uhr und finden – soweit nicht anders angegeben – im  
Nordfriisk Instituut, Süderstr. 30, 25821 Bredstedt statt.

Nähere Auskünfte:

Nordfriisk Instituut

Tel.: 0 46 71-20 81; Fax: 0 46 71-13 33

E-Mail: [info@nordfriiskinstituut.de](mailto:info@nordfriiskinstituut.de)

Internet: [www.nordfriiskinstituut.de](http://www.nordfriiskinstituut.de)



## Neuerscheinung 2006

# Klerus, Kirche und Frömmigkeit im spätmittelalterlichen Schleswig-Holstein

Herausgegeben von Enno Bünz und Klaus-Joachim Lorenzen-Schmidt  
Studien zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins Band 41  
ISBN 3-529-02941-6; 359 S.; Wachholtz Verlag Neumünster 2006,  
24 EUR, für Mitglieder 16,80 EUR

Klerus, Kirche und Frömmigkeit sind zentrale Kategorien der vormodernen Geschichte, die in untrennbarer Weise mit den staatlichen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Verhältnissen Alteuropas verwoben waren. Sie sind deshalb nicht nur Gegenstand der Kirchengeschichte, gleich welcher konfessionellen Prägung, sondern gehören auch zu den Forschungsfeldern der allgemeinen Geschichtswissenschaft und der Landesgeschichte.

Der Band enthält die Ergebnisse einer Tagung zum Thema „Klerus – Kirche – Frömmigkeit im spätmittelalterlichen Schleswig-Holstein“. In mehreren größeren Themenkomplexen werden der niedere Klerus als Forschungsaufgabe, das Verhältnis von Stadt und Kirche, die Sozialgeschichte der Geistlichkeit sowie das vielgestaltige Verhältnis von Klerus und Laien behandelt. Die Beiträge, die geographisch von Dänemark über Schleswig und Holstein bis Dithmarschen, Lübeck und Hamburg reichen, behandeln wichtige Aspekte wie soziale Herkunft, Bildungsverhältnisse, wirtschaftliche Lage, Alltagsleben und Selbstdarstellung der Geistlichen und die vielfältigen Formen des Frömmigkeitswesens. Das Buch enthält Aufsätze von Lars Bisgaard, Günther Bock, Enno Bünz, Heinrich Dormeier, Klaus Krüger, Klaus-Joachim Lorenzen-Schmidt, Stefan Petersen, Wolfgang Petke, Wolfgang Prange, Christian Radtke, Andreas Röpcke, Jürgen Sarnowsky und Brigide Schwarz.

*Erhältlich in Ihrer Buchhandlung*

*Für Mitglieder: Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte,*

*z. Hd. Frau Sylvia Günther, Puck'sche Koppel 2, 24217 Schönberg, Tel. u. Fax: 04344 / 4519*

Wachholtz Verlag • Rungestraße 4 • 24537 Neumünster  
[www.wachholtz.de](http://www.wachholtz.de)

### MITARBEITER DIESES HEFTES

Marion Bejchowetz-Iserhoht M.A., Landesarchiv Schleswig-Holstein, Prinzenpalais,  
24837 Schleswig

Dr. Malte Bischoff , Landesarchiv Schleswig-Holstein, Prinzenpalais, 24837 Schleswig

Dr. Norbert Fischer, Susan Müller-Wusterwitz, Brigitta Schmidt-Lauber, Auf dem  
Sand 8, 21271 Hanstedt/Nordheide

Dr. Jürgen Ibs, Meisensteg 3, 23562 Lübeck

Dr. Elke Imberger, Adam-Olearius-Weg 8, 24837 Schleswig

Elisabeth Jacobs-Götze M.A., Wehdenweg 73, 24148 Kiel

Prof. Dr. Dieter Lohmeier, Haßberg 17A, 24113 Kiel

Dr. Klaus-J. Lorenzen-Schmidt, Staatsarchiv, Kattunbleiche 19, 22041 Hamburg

Frank Lubowitz M.A., Claedenstr. 9, 24943 Flensburg

Dr. Martin Skaruppe, Dorfiring 18F, 24235 Stein

Prof. Dr. Reimer Witt, Landesarchiv Schleswig-Holstein, Prinzenpalais,  
24837 Schleswig